

Thorner Presse.



Abonnementpreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig;
in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Beilagspaltzeile ober deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidenthau“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 285.

Dienstag den 6. Dezember 1898.

XVI. Jahrg.

Politische Tageschau.

Nach einem Telegramm des „Berliner Tageblatt“ aus Rom ist der Abgeordnete Freiherr von Hertling von den deutschen Katholiken nach Rom entsandt worden, um den Papst davon in Kenntniß zu setzen, daß dieselben die Reichspolitik durchaus billigen und von dem französischen Protektorat im Orient nichts wissen wollen. Freiherr von Hertling ließ durchblicken, daß die Haltung des Kardinals Rampolla von den deutschen Katholiken nicht gebilligt werde. Die Antwort des Papstes war durchaus befriedigend, ebenso wie die Aufnahme des Herrn von Hertling bei allen vatikanischen Persönlichkeiten sehr schmeichelhaft. Seitens sämtlicher Kardinäle, mit denen Herr von Hertling zusammentraf, wurde ihm direkt die Mißbilligung der Rampolla'schen Orientpolitik ausgesprochen.

Unter den Vorlagen, welche dem Reichstage zugehen, befindet sich, wie die „Berl. Neuest. Nachr.“ hören, auch die lex Heinze.

Der Bund der Landwirthe hat dieser Tage eine Landes-Versammlung für das Königreich Württemberg in Stuttgart abgehalten und nach einem Vortrage des Freiherrn v. Gaisberg-Helfenberg über „Fleischtheuerung und Fleischnoth“ folgende Resolution angenommen: „Die heute im Bürgermuseum versammelten Landwirthe stellen an die Regierung die dringende Bitte, im Bundesrath dahin zu wirken, daß den Anträgen auf Aufhebung der Einfuhrverbote und Einfuhrbeschränkungen von Schlachtvieh aus dem Auslande nicht entsprochen werde. Jede Erleichterung der Einfuhr vom Auslande würde nur zur Weiterverbreitung der unseren Viehständen so verderblichen Seuchen beitragen und damit die im Inlande ergriffenen Maßnahmen zur Bekämpfung derselben unwirksam machen. Das Bestehen einer Fleischnoth läßt sich aus dem derzeitigen Stand der einheimischen Viehzucht durchaus nicht herleiten, und es liegt auch im Interesse der Bewohner unserer Städte, daß ein wirksamer Seuchenschutz an der Grenze erhalten bleibt, weil die deutsche Landwirtschaft nur dann im Stande ist, zu mäßigen Preisen dem stets sich steigenden Bedarf an Fleisch nachzukommen, wenn sie gegen die ungeheuren Verluste durch Viehseuche geschützt ist.“ — Der badische Landwirtschaftsrath verneinte die Frage, ob

durch die Grenzsperrung Viehmangel oder Fleischnoth eingetreten sei.

Für die Zulassung russisch-polnischer Arbeiter vom 1. März bis Weihnachten, statt vom 1. April bis 1. Dezember, tritt eine Zuschrift aus der Provinz Posen in der „D. Tagesztg.“ ein. Vielleicht wird dadurch die Sechshäftmachung unnöthig.

Als Gegengabe für die Verleihung des Goldenen Vlieses an Präsident Faure übergab am Donnerstag der französische Botschafter in Madrid, Patenotre, der Königin-Regentin von Spanien den Großorden der Ehrenlegion. Bei der Zeremonie wurden herzliche Worte ausgetauscht.

Der „Times“ wird aus Philadelphia gemeldet: Die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zu Spanien ist im Gange. Da Spanien den amerikanischen Wünschen so schnelles Entgegenkommen gezeigt hat, besteht die Absicht, ein vollkommenes Einvernehmen herzustellen, durch das die vorhandenen Streitpunkte so bald als möglich aus der Welt geschafft werden.

Der nur durch die Jämmerlichkeit der politischen Zustände in Frankreich errungene Erfolg Englands bezüglich der Fashodafrage läßt die englischen Maulhelden von dem Schlage des Kolonialministers Chamberlain noch immer nicht schlafen. Der Präsident des Handelsamtes Ritchie sagte in einer Ansprache an die Freiwilligen von Croydon, die Kriegsgefahr sei dem Lande näher gewesen, als man sich nicht geirrt habe, sei dem Vertrauen des Landes in die Stärke der nationalen Verteidigungsmittel zu danken.

Neuerdings scheint die russische Regierung sowohl wie die leitenden Handelskreise immer mehr Gewicht auf die Erschließung Sibiriens zu legen. Eine finnländische Gesellschaft mit einem Kapital von 3 500 000 Rubel beabsichtigt, in Sibirien eine große Schiffswerft zu errichten, um nur Fahrzeuge für die sibirischen Gewässer zu erbauen.

Aus Algier, 4. Dezember, wird gemeldet: Nach einer Meldung aus Ain Sefra soll an der marokkanischen Grenze zwischen Djenniboure und Jaha ein Kampf zwischen den in Feindschaft lebenden Stämmen, der Beni-Guils und Beni-Djids stattgefunden haben, bei welchem der letztere vernichtet wurde. 300 Mann fielen, Weiber und Greise wurden erwürgt, junge Mädchen und Kinder in die Gefangenschaft geführt.

„Ich war, wie Du weißt, nach Vollendung meiner Studien Hauslehrer auf dem Rittergute in B. Mein Prinzipal war ein Mann in mittleren Jahren, und die Frau Prinzipalin an Jahren ein wenig jünger. Beide waren lebenswürdige Leute, und ihre zwei munteren Knaben, die ich zu unterrichten hatte, waren bald meiner Augen Lust und meines Herzens Freude. Beide Eltern waren sehr religiös und standen in freundschaftlichem Verkehr mit dem Pfarrhause. Bald war auch ich der ständige Gast in diesem gastfreundlichen Hause. Der Pfarrer war ein älterer, geistreicher Mann, voll Interesse und Verständnis all der vielen Tagesfragen, die dazumal das Leben so sehr bewegten. Die Frau Pfarrerin verstand es, durch Lebenswürdigkeit und freundliche Offenheit mein Herz ebenso schnell zu gewinnen und an dies Pfarrhaus zu fesseln wie ihr geistvoller Gatte. Sie hatten ein einziges liebreizendes Töchterlein in dem blühenden Alter von 17 Jahren. Vom Vater hatte sie geerbt den scharfen Geist und von der Mutter das tiefe Gemüth, und beides sprach aus den tiefblauen Augen, die bald wie zwei Magneten auf mein Herz wirkten. Das blonde Haar, das in langen Locken von dem zierlichen Köpfchen herabwallte, ließ sie mir als Urbild eines deutschen Mädchens erscheinen. Ihre Erziehung war die sorgfältigste gewesen. Wunderbar berührte es mich freilich, als ich eines Tages in das Studierzimmer trat und Vater und

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Dezember 1898.

Der persische Prinz Melik Mansur Mirza, Sohn Es Saltanes, der bereits seit mehreren Wochen in Berlin weilte, wird in diesen Tagen vom Kaiser in feierlicher Audienz empfangen werden. Der Prinz hat sich zu dieser Audienz eine kostbare Uniform anfertigen lassen. Die Achselstücke sind allein mit 1250 Diamanten besetzt, die einen Werth von 60 000 Mark haben und in wenigen Tagen von dem Goldschmiedemeister Karl Fischer gefertigt wurden. Ebenso mußten zwei Sonnenorden, mit Brillanten besetzt, im Werthe von 16 000 Mark, in dieser kurzen Zeit für den Prinzen hergestellt werden.

Seine Majestät der Kaiser empfing Freitag Vormittag im königlichen Schlosse zu Berlin den russischen Botschafter Grafen von der Osten-Sacken in Audienz. Demnächst empfangen die Majestäten den persischen Prinzen Melik Mansur Mirza in feierlicher Audienz.

Zur Frühstückstafel bei Ihren Majestäten waren geladen der Oberst-Kammerer Fürst zu Hohenlohe-Dehringen und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Staatsminister von Bülow. Nachmittags besuchte Seine Majestät der Kaiser das Atelier des Malers Koffat im Nonbijou-Garten und stattete sodann dem österreichisch-ungarischen Botschafter von Szögyenyi-Marich einen Besuch ab. Abends besuchten beide Majestäten die Vorstellung von Schillers „Wilhelm Tell“ im königlichen Schauspielhause und kehrten kurz nach 11 Uhr von Berlin nach Potsdam zurück. Sonnabend Morgen hörte Se. Majestät den Vortrag des Chefs des Generalstabes, Generaladjutanten, Generals der Kavallerie Grafen von Schlieffen, und daran anschließend denjenigen des Chefs des Militärkabinetts, Generaladjutanten, Generals der Infanterie von Sahnke. Um 9 Uhr nahm Se. Majestät militärische Meldungen entgegen.

Der Kaiser hält am 14. und 15. dieses Monats im Saubark bei Springe Haffjagden ab. Am 16. fährt er von dort nach Hannover wo er beim Offizierkorps der Königs-Manen frühstückt und dann die Fahrt nach Potsdam fortsetzt. — Die Kaiserin besuchte am Freitag Nachmittag die historische und Volks-trachten-Ausstellung im Vorstischen Palais. Bei der Besichtigung sprach die hohe Frau ihre lebhafteste Befriedigung über die Reichhaltigkeit und das schöne Arrangement der Ausstellung aus und versprach, sehr bald in

ihrem Töchterlein sich an das Klavier setzte, und ich als einziges Publikum mich dem ungestörten Genuß des wundervollen Tonzaubers hingeben konnte. Nun genug, ich war bald völlig „bezaubert“ und konnte mir nichts schöneres vorstellen, als dies liebliche Mädchen meine Braut und diese lebenswürdigen Eltern meine Schwiegereltern zu nennen. Ich begann also, mit ausgefuchtem, immerhin unverdächtigen Aufmerksamkeiten um die Gunst des Mädchens zu werben. Bald war es ein interessantes Buch, bald ein duftender Blumenstrauß aus dem Treibhause meiner Herrschaften, womit ich in dem Pfarrhause meine Aufwartung machte. Die Pfarrersleute waren allesamt auch begeisterte Blumenfreunde, und wenn ich zu einer Zeit, wo die Flora des Pfarrgartens noch ihren Winterschlaf hielt, mit einem Strauß wohlriechender Rosen in allen möglichen Farben und anderen seltenen Blumen vorsprach, so gab es allemal ein freudiges Bewundern und Staunen. Aber bei aller Freundlichkeit, die mir in dem Pfarrhause entgegengebracht wurde, konnte mir eine gewisse Zurückhaltung nicht verborgen bleiben. Ich fand keine Anzeichen, daß meine stillen Bewerbungen irgendwelches für mich hoffnungsvolles Entgegenkommen hervorriefen. Insbesondere Margarethe, der Zielpunkt all meiner blumenduftenden Spenden, zeigte in ihrem Verkehr nicht eine Spur irgendwelcher Veränderung, die mich hätte er-muthigen können, zum Sturm auf die kleine

Begleitung ihrer Tochter, der Prinzessin Viktoria Luise ihren Besuch zu wiederholen.

— Aus Colombo, 4. Dezember, wird gemeldet: Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Heinrich von Preußen ist hier eingetroffen.

— Die geistlichen Theilnehmer an der Kaiserreise nach Jerusalem scheinen mehrfach Enttäuschung und Verstimmung heimgebracht zu haben. In der „Schleisschen Btg.“ klagt ein Theilnehmer an der offiziellen Festfahrt bitter über die mangelhafte Vorbereitung der Reise, über den veralteten und schlechten englischen Dampfer „Mitternachtsstern“ und über die Unterbringung der Gäste in Jerusalem in einem französischen Pilgerhospiz.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Btg.“ meldet: Der Reichskanzler giebt am Montag zu Ehren des persischen Prinzen Melik Mansur Mirza es Saltanes ein Diner, an welchem theilnehmen: das Gefolge des Prinzen, die Mitglieder der persischen Gesandtschaft, die Staatsminister und Staatssekretäre, die Chefs des Zivil- und Militärkabinetts, die kommandirenden Generale des Garde und dritten Armeekorps, die Generalinspektoren der Kavallerie und Infanterie, der Gouverneur von Berlin, die Hofchargen und andere.

— Finanzminister Miquel, dessen Gesundheitszustand wieder befriedigender ist, gab am Sonnabend ein Diner, zu welchem der Reichskanzler, die Staatssekretäre, die Staatsminister und die in Berlin anwesenden Bundesbevollmächtigten eingeladen waren.

— Generalmajor Liebert, der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, erhielt den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Schwertern.

— Abg. Dieden (Centr.), der 83 Jahre alt ist, sollte das Alterspräsidenten übernehmen; er hat jedoch dem Reichstagsbureau mitgetheilt, daß er wegen Erkrankung verhindert sei, an dem Eröffnungstage im Reichstag zu erscheinen.

— Im Reichstagsgebäude wurde am Freitag eine Konferenz zwischen Vertretern der verbündeten Regierungen und Männern aus gewerblichen Kreisen über sozialpolitische Fragen abgehalten. Eine ähnliche Zusammenkunft hat schon vor zwei Wochen stattgefunden.

— Aus den Konferenzen im Reichspostamt werden jetzt ausführliche Mittheilungen in der „Verkehrszeitung“ gemacht: Die Einführung von Postanweisungsformularen mit einem zweiten Abschnitt für die Einlieferungsbescheinigung wurde, entgegen den Ansichten der vorjährigen Konferenz, als nicht

Das Brautblasen.

Humoreske v. Armin Kotela.

(1. Fortsetzung.)

Aber mein Freund redet geistlich immer von einer besonderen Bewandniß. Da muß noch etwas anderes dahinterstecken. „Nun,“ sage ich, „lieber Freund, Du hast etwas auf dem Herzen, das Du mir heute offenbaren willst? Nicht wahr? Es hätte sich wohl geziemt, daß Du mir als altem Freunde schon längst das Geheimniß Deines Herzens anvertraut hättest. Aber es sei Dir vergeben, wenn Du mit dem, das Du mir nun erzählen wirst, mit Deinem verstockten Junggesellenthum gerechtfertigt wirst.“

„Ja,“ erwiderte er, „ich will es Dir heute erzählen. Unter der Wucht und Last von Eindrücken, die ich heute empfangen, fühle ich mich gedrungen, mich zu rechtfertigen. Aber das mache ich zur Bedingung, daß Du das tiefste Schweigen bewahrst. Eine Kundgebung meines Geheimnisses würde mich aufs schlimmste bloßstellen. Ich würde zur elenden Karrikatur eines Junggesellen, und die würdige Rolle eines solchen, die ich bisher gespielt habe, wäre dann sicherlich ausgespielt. Es sei denn, daß Du mich Volterabend und Hochzeit feiern siehst! Dann will ich Dir das Wort zurückgeben.“

„Ich gab dann Wort und Handschlag, und mein Freund hob alsbald getrost den Muthes folgendermaßen an zu erzählen:

empfehlenswerth bezeichnet, da dann, nach der Einführung der Zehnfüßig-Anweisung, sechs verschiedene Formulare am Schalter verkauft werden müßten, dagegen wurde angeregt, die Annahme von Postanweisungen mittels Verzeichnisses, wie es jetzt von den Behörden geschieht, auch auf vertrauenswürdigste Privatpersonen auszudehnen. Zur Einführung von Postanweisungen auf Empfangsbestätigung liege ein Bedürfnis nicht vor. Die Frage, ob Anträge der Absender von Nachnahmeforderungen auf Streichung, Ermäßigung oder Erhöhung des Nachnahmehetrags zuzulassen seien, wurde bejaht. Als wünschenswerth wurde bezeichnet, daß Pakete, die als dringende bezeichnet werden, immer durch Eilboten abgetragen werden, was jetzt nicht geschieht. Die Kioske zum Verkauf von Postwertzeichen in den Schaltern aller größeren Postämter haben sich bewährt und wesentlich zur Entlastung der Schalterbeamten beigetragen. Gegen die Aufhebung der Vorschrift, daß Postkarten die nach Beseitigung der ursprünglichen Aufschrift oder der ursprünglichen Mittheilungen auf der Rückseite neu beschriebenen sind, nicht befördert werden dürfen, wurden Bedenken geäußert.

Eine Zentralstelle für wissenschaftlich-technische Untersuchungen ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung und einem Kapital von 22 Millionen Mark errichtet worden von der Waffen- und Munitions-Fabrik Ludwig Loewe, den vereinigten Koll-Nottweiler Pulverfabriken, der Waffenfabrik Mauser in Oberndorf, der Hamburger Dynamitgesellschaft Nobel & Co.

Breslau, 3. Dezember. Unter dem Vorsitz des Herzog-Regenten Johann Albrecht von Mecklenburg fand hier heute eine Sitzung des Gesamtvorstandes der Deutschen Kolonialgesellschaft statt. An Se. Majestät den Kaiser wurde ein Begrüßungsstelegramm gesandt, welches allerhöchstselbst wie folgt beantwortete: „Den in Breslau vereinigten Vertretern der Deutschen Kolonialgesellschaft sende ich für die treue Begrüßung aus Anlaß meiner glücklichen Heimkehr besten Dank. Ich weiß, daß ich mit meinem Wirken für Deutschlands Größe auch jenseits der Meere allezeit auf die Unterstützung der Deutschen Kolonialgesellschaft rechnen kann. Wilhelm I. R.“

Braunschweig, 3. Dezember. Bei der Verathung des Gemeindeabgaben-Gesetzes nahm der Landtag unter Zustimmung der Regierung einen Antrag an, welcher bezweckt, die großen Waarenhäuser zc. besonders zu der Gemeindesteuer heranzuziehen.

Hamburg, 3. Dezember. Heute traten etwa hundert Vertreter aller deutschen Hochschulen zur Verathung über eine allgemeine Ehrung Bismarcks seitens der deutschen Studentenschaft zusammen. Die Vertretung von Bonn schlägt die Errichtung vieler einfach gehaltenen Gedenksteine in der Nähe aller Städte vor, in denen Hochschulen sind. Hierzu sei die Unterstützung der ganzen deutschen Bevölkerung zu erbitten. Außerdem wurde vorgeschlagen die Errichtung von zwei Denksteine, in Friedrichsruh und in einer Stadt Süddeutschlands, aus den alleinigen Mitteln der deutschen Studenten. Die Verathung hierüber wurde verschoben. Dagegen wurde der Antrag der Berliner

Vertretung, gemeinsam einen Kranz der deutschen Hochschulen in Friedrichsruh niederzulegen, angenommen.

Stuttgart, 3. Dezember. Die Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar, geboren als Prinzessin von Württemberg am 4. Oktober 1826, ist heute mittags 1 Uhr gestorben.

Ausland.

Wien, 4. Dezember. Kaiser Franz Josef ist heute aus Wallsee hierher zurückgekehrt.

Athen, 3. Dezember. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind zum Besuch der königlichen Familie hier eingetroffen.

Kopenhagen, 3. Dezember. Der Kronprinz Friedrich empfing auf dem Schloß Amalienborg den Kommandanten des zur Zeit hier liegenden deutschen Panzerschiffes „Agir“, Pohl, in Audienz.

Sansibar, 2. Dezember. Infolge der in Tamatave vorgekommenen Pestkrankungen müssen sich alle von Madagaskar hierher kommenden Schiffe einer Quarantäne unterwerfen.

Das Jubiläum des Kaisers Franz Josef.

Wien, 3. Dezember. Die aus Anlaß des Jubiläums des Kaisers Franz Josef neugestiftete Militär-Erinnerungs-Medaille wurde allen Mitgliedern souveräner Häuser verliehen, welche Inhaber österreichischer Regimenter sind. In Gold erhielt die Medaille nur der Großherzog von Luxemburg, da er seit 50 Jahren Regimentsinhaber ist; die Bronze-Medaille erhielten Kaiser Wilhelm, der Zar, König Humbert und die Könige von Sachsen und Württemberg.

Wiener Zeitungen veröffentlichten einen Aufruf zum Bau einer monumentalen Kaiser-Jubiläumskirche, welche durch den Anbau einer Kaiserin Elisabeth-Gedächtnis-Kapelle zugleich ein Denkmal für die verewigte Kaiserin zu werden bestimmt ist.

Auch aus sämtlichen Provinzen der Monarchie treffen Berichte über festliche Illuminationen am gestrigen Abend ein. In Olmütz wurde ein Standbild des Kaisers enthüllt. Aus dem Auslande kommen gleichfalls über festliche Begehungen des Tages Nachrichten.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 4. Dezember. (Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Culmsee'er Begräbniskasse) für Lehrer der Kreise Thorn, Culm und Briesen fand heute hier selbst unter dem Vorsitz des Herrn Hauptlehrers Litwinski aus Windal im alten Schulhause statt. Zu Beginn der Sitzung wurde das Andenken dreier im Laufe des Vereinsjahres verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Sigen geehrt. Nach dem vom Rentanten, Herrn Hauptlehrer Zelazny, vorgelegten Bericht hat der Bisherabschluss für 1898 ein Vereinsvermögen von 333,24 Mark ergeben, gegen 310,63 Mark im Vorjahre. Eine Kommission nahm eine eingehende Prüfung der Rechnung vor, und wurde danach dem Rentanten Entlastung ertheilt. Im abgelaufenen Jahre sind für drei Mitglieder 300 Mark Sterbegeld zur Auszahlung gelangt. Einstimmig wieder gewählt wurden die ausgeschiedenen Herren Hauptlehrer Litwinski-Windal zum Vorsitzenden und pens. Lehrer Jarzewski-Culmsee zum stellvertretenden Schriftführer; neu gewählt wurde Herr Lehrer Polaszek-Culmsee zum Schriftführer. Zur Aufnahme in den Verein meldeten sich die Herren Schulz-Culmsee und Borchert-Crinitzode,

aber wohlverdienten Beifall. Zu solcher rückhaltlosen offenen Kundgebung meines Beifalls und meiner Anerkennung hatte ich noch niemals den Muth gefunden.

„Kannten Sie das Tonstück, das Sie soeben hörten?“ wandte sich der Herr Pfarrer fragend an meinen Freund.

„Sehr gut, Herr Pfarrer,“ entgegnete mein Freund: „C. M. Webers Jubel-Ouverture gehört ohne Zweifel zu den hervorragendsten Tonstücken des großen Meisters.“

„Ich muß annehmen, Herr D.,“ fuhr dann der Herr Pfarrer fort, daß Sie nicht bloß theoretische Kenntnisse, sondern auch praktische Fertigkeiten in der edlen Musik haben, ich vermute sogar, in ihnen einen Meister des Piano vor mir zu haben!“

„Ach nein, keinen Meister des Piano,“ erwiderte mein Freund, „sondern nach dem, was ich soeben gehört und gesehen habe, nur einen stümperhaften Dilettanten!“

„Aber einen Meister der Trompete!“ warf ich dazwischen. „Ich Unglückseliger! O daß das Wort auf meinen Lippen erstorben wäre!“

„Einen Meister der Trompete?“ wiederholte der Herr Pfarrer. „Schade, daß Sie uns keine Probe ihrer Kunstfertigkeit geben können, da Sie schwerlich das Instrument bei sich führen!“

„Mein Freund reißt nie ohne Trompete!“ warf ich Unglückswurm wieder dazwischen.

„So wäre es nicht ausgeschlossen, daß wir das Vergnügen hätten, Sie zu hören, da Sie noch etliche Tage hier verweilen?“

Mein Freund lehnte nicht ab. So wurde denn beschlossen, daß wir schon am nächsten

Tag zur nämlichen Stunde uns wieder einfänden sollten. Und mir wurde es auf die Seele gebunden, dafür zu sorgen, daß mein Freund nur ja nicht anders als in Begleitung seiner Trompete käme.

„Es war ein heiterer Sommertag, als wir uns wieder zu dem geliebten Pfarrhause auf den Weg machten, diesmal in Begleitung auch meiner verehrten beiden Prinzipale. Ich trug meinem Freunde, wie ich es in der Zeit unserer gemeinsamen Studien oft gethan, wieder einmal die Trompete.“

Nach dem Abendbrot forderte der alte Herr die ganze Gesellschaft zu einem Gang in den Garten auf. Die Trompete meines Freundes hing er mir um die Schulter, und so schlenderten wir gemüthlich zwischen den duftenden Blumenbeeten und der langen Reihe Knospenbefäher Obstäme hindurch. Unser Ziel war der kleine Park, der den Abschluß des großen Gartens bildete. Auf steiler Anhöhe standen dort hohe Buchen und Eichen, schlänke Tannen und großblättrige Linden, und unter ihrem Laubdache hingen sich die sanbergehaltenen, verschlungenen Steige. Am Fuße des Hügels nahmen wir Platz in einer großen, sinnig aufgebauten und ausgestatteten Steingrotte. Der Herr Pfarrer nahm nun die Trompete von meiner Schulter, drückte sie dem Freunde in die Hand, führte ihn auf die Spitze des kleinen Hügels und setzte sich dann gemüthlich wieder zu uns. Und es währte nicht lange, da klang von oben so weich und so wonnig, da klang und so ergreifend herunter das vielgesungene, schöne Trompeterlied Viktor v. Scheffels:

„Das ist im Leben höchlich eingerichtet, daß bei den Rosen gleich die Dornen stehn, Und was das arme Herz auch sehnt und dichtet, Zum Schluß kommt das Voneinandergeh'n.“

„In deinen Augen hab' ich einst gelesen, Es blüht dein von Lieb' und Glück ein Schein. Behüt' dich Gott, es wär' so schön gewesen, Behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein.“

Nun, lieber Freund, ich will mich jetzt kurz fassen. Es wird mir schwer, die Erinnerung an alles, was nun weiter erfolgte, stückweise ins Leben zu rufen. Das Ende vom Liede war dieses: Vor dem Trompetenblasen meines Freundes fielen die Mauern der von mir schon so lange mit duftenden Blumensträußen beschossenen kleinen Festung wie einst die Mauern von Jericho, und schon in den nächsten Tagen las man in der Zeitung:

Als Verlobte empfehlen sich
Fräulein Margarethe Sch.
Dr. phil. D. D.
3.
Nun, ich gönnte meinem Freunde das Glück, das ich freilich mir selbst noch viel lieber gegönnt hätte. Doch das Geschehene war nicht mehr zu ändern, und mir blieb nichts weiter übrig, als mich zu ergeben. Aber der Schluß all' meiner Gedanken und Lieder war nun eine geraume Zeit:

Behüt' dich Gott, es wär' so schön gewesen, Behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein.
Indes, eins war mir klar geworden, wach' ein gewaltiges, nühliches Instrument die Trompete ist. Und fortan wünschte ich

dem Bibelwort Ev. Mathäi 21,5: „Siehe, Dein König kommt zu Dir u. s. w. Seine ergreifenden Worte klangen aus in dem Worte Jesajas 42,3: „Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen u. s. w.“ Der Tod habe Fädel zwar aus voller Lebensfreude hinausgerissen, ihn aber nicht unvorbereitet getroffen, denn, wie vielleicht wenige gewußt hätten, habe in der Brust des Entschlafenen ein kindlich frommes Herz geschlagen und neben seinem Bette stets zu täglichem Gebrauch ein Neues Testament, sein Psalmenbuch und ein Gesangbuch gelegen. Klinge es ferner nicht fast als Fügung und Verhängnis, wenn er noch am Abend vor seinem Tode der Gattin das ergreifende Lied von Julius Sturm: „Laß fahren die Sorgen, sie ändern nicht Dein Loth“ vorlas? Dieser Blick in das stille Heiligthum seines Herzens gebe den Schlüssel zum Verständnis dieses Mannes. Der Geistliche hob dann das bescheidene Auftreten, das Pflichtgefühl und die sonstigen Eigenschaften des Entschlafenen hervor, der als leuchtendes, zur Nachahmung anspornendes Vorbild allen denen, die ihm nahe standen, weiter leben wird. Der Gesang des Liedes: „Wenn liebe Augen brechen“ beendete die Trauerfeier. Auf der Straße vor dem Landeshause formirte sich dann der Trauerzug. Boran schritt die Kapelle des Subartillerie-Regiments, ihr folgten die Beamten der Landesdirektion und Provinzialanstalten, dann die Kapelle der Leibhufaren. Während die letztere „Jesus meine Zuversicht“ intonirte, wurde der Sarg auf den sechsstämmigen Leichenwagen gehoben. Unmittelbar dahinter schritten die männlichen Angehörigen des Verstorbenen mit Geheimrath Döhn und von Graß, dann kamen von Gohler und von Lenze, denen sich das übrige Trauergefolge anschloß. Die Damen benutzten die Wagen. Unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches setzte sich der Zug nach dem Johannis-Kirchhofe, wo die Beisetzung erfolgte, in Bewegung.

Danzig, 3. Dezember. (Strafaußschub.) Im Sommer d. J. wurden die Schulleute Hilbert, Seele und Lehmann I von der hiesigen Strafkammer wegen widerrechtlicher Arretirung und Mißhandlung des Referendars Dr. jur. Erdtmann und eines Kollegen desselben zu Gefängnisstrafen verurtheilt. Die von den Beurtheilten eingelegte Revision wurde verworfen. Auch ein Gnadengesuch hatte keinen Erfolg; der Justizminister sandte es mit dem Bemerkten zurück, daß er keine Veranlassung habe, dasselbe dem Kaiser zur Berücksichtigung vorzulegen; ein Gesuch an den Minister des Innern war ebenfalls erfolglos, wie auch der hiesige Polizeipräsident jede Fürsprache zu gunsten der Beurtheilten ablehnte, und es sollten die Beamten jetzt ihre Strafe antreten. Anfang dieser Woche faßten die ergränzten beiden Beurtheilten ohne Wissen ihres dritten Kollegen den Entschluß, nochmals und zwar direkt die Gnade des Kaisers zu erbitten. Sie begaben sich mit Urlaub nach Berlin und suchten dort die Vermittelung zweier bekannter Flügeladjutanten des Kaisers nach, unter denen sie seiner Zeit ihrer Militärpflicht genügt hatten. Die Vermittelung der beiden hohen Militärs mußte erfolglos sein, denn gestern ging der hiesige Gerichts- bezw. Polizeibehörde von zukünftiger Stelle aus Berlin die telegraphische Mittheilung zu, daß der Strafantritt für die drei Beamten, welcher am Montag, den 5. Dezember, in Neustadt beginnen sollte, auf allerhöchsten Befehl vorläufig ausgesetzt sei und eine nochmalige direkte Berichterstattung in dieser Sache an den Justizminister behufs Vorlage an den Kaiser zu erfolgen habe. Wie hierzu aus Potsdam gemeldet wird, ist dieser kaiserliche Befehl das Ergebnis einer Audienz, welche den Schulleuten vom Kaiser gewährt ist.

Bromberg, 3. Dezember. (Bürgermeister-Basagen.) Die Stelle des Ersten Bürgermeisters der Stadt Bromberg, die mit einem Jahresgehalt von 10000 Mk. dotirt ist, hat die Stadtverwaltung nunmehr ausgeschrieben. In der Ausschreibung wird herabgehoben, daß dem Gewählten, falls er vor Ablauf von 6 Jahren nach seinem Eintritt dienstunfähig wird, für seine Pensionirung volle sechs Jahre angerechnet werden sollen. Wittwen- und Waisengeld für etwaige Hinterbliebende wird auf Grund des Ortsstatuts vom 24. Februar bezw. 3. März

1896 gewährt. Die Uebnahme eines mit einem Einkommen verbundenen Nebenamtes — mit Ausnahme der Thätigkeit für die Provinzial-Firensität — es ist nur mit Genehmigung der städtischen Körperschaften zulässig. Bewerber mit der Befähigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienste werden aufgefordert, ihre Meldungen bis zum 31. Dezember 1898 (inkl.) dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Prof. Dr. Hoch hier selbst einzureichen. — Von den Bewerbungen um die erledigte zweite Bürgermeisterstelle sind vier zur engeren Wahl gestellt und aufgefordert worden, sich persönlich vorzustellen. Binnen kurzem wird dann die Stadtverordnetenversammlung die Wahl vorzunehmen haben.

Gnesen, 3. Dezember. (Zur Renovierung des Gnesener Domes) hat der Kaiser, wie polnische Blätter melden, dem Erzbischof 20000 Mark überwiesen.

Vollnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 6. Dezember 1872, vor 26 Jahren, begann der Bau der Gotthardbahn, welche im Jahre 1882 vollendet wurde. Die Bahn durchbohrt den St. Gotthard in einem fast 15 Kilometer langen Tunnel. Das großartige Unternehmen wurde unter finanzieller Beihilfe der Regierungen von Deutschland, Italien und der Schweiz ausgeführt und unter glänzenden Feierlichkeiten als völkerverbindendes Werk dem Verkehr übergeben.

Thor, 5. Dezember 1898. (Personalveränderungen in der Armee.) Bramm, Garnison-Auditeur in Thorn, als Divisions-Auditeur zum 1. Januar 1899 nach Bromberg versetzt.

(Wie sehr die westpreussischen Städte seit Anfang dieses Jahrhunderts an Einwohnerzahl zugenommen haben, geht aus nachfolgender Aufstellung hervor, aus der gleichzeitig ersichtlich ist, wieviel Häuser die betr. Städte und wieviel Bewohner im Durchschnitt damals ein Wohnhaus hatte:

Stadt	Zahl der Häuser im Jahre 1820	Zahl der Einwohner im Jahre 1820	des Durchschnitts	Bevölkerungsziffer v. 2. Dez. 95
Dirschau	306	1992	6,51	11792
Marienburg	634	4986	7,86	10730
Riesenburg	298	2739	9,19	4687
Br. Stargard	283	2688	9,50	7739
Elbing	2045	19469	9,52	45846
Königsberg	220	2220	10,09	10545
Zaflrow	252	2568	10,19	5311
Zempelburg	230	2377	10,33	3593
Danzig	5172	54756	10,59	125605
Marienwerder	776	8230	10,74	9214
Märk. Friedland	207	2287	11,05	2143
Kulm	389	4372	11,24	10499
Thorn	910	10460	11,71	30314
Graudenz	521	8279	15,86	24242

Wie sich aus dieser Aufstellung ergibt, haben verhältnismäßig die Städte Dirschau und Königs in den letzten 75 Jahren am stärksten an Einwohnerzahl zugenommen; sie hat sich in Königs veranfacht und bei Dirschau sogar verdreifacht. Auffallend gering ist die Bevölkerungszunahme bei Marienwerder, während in Märk. Friedland die Einwohnerzahl sogar zurückgegangen ist.

(An der Universität Königsberg) sind im laufenden Winter-Semester laut Personal-Verzeichnis 51 studierende Landwirthe immatrikuliert. Einschließlich Hospitanten besuchen ca. 60 Hörer das landwirtschaftliche Institut.

(Ueber Herrn Dr. Dove), den Vortragenden der hiesigen Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft, gehen uns folgende Angaben zu: Dr. Dove ist 1863 geboren, studierte 1882-1885 in Göttingen und Freiburg Geographie und Nationalökonomie, war 1885 Volontär auf der deutschen Seewarte und ist seit 1890 Privatdozent an der Universität Berlin, seit 1897 gleichzeitig Dozent für Kolonialgeographie am orientalistischen Seminar. Außer einer kurzen Orientreise hat er auch eine Reise nach Afrika gemacht. Juni 1892 ging er im Auftrage der deutschen Kolonialgesellschaft nach Windhoek in Damaralande. Seine Aufgaben bestanden in

meteorologischen und wirtschaftlichen Untersuchungen, und er hat den ganzen Beginn der Befriedelung drüben miterlebt. Von Windhoek aus unternahm er verschiedene Reisen durch die Hochländer am oberen Kolob und Cuijeb. Größere Reisen wurden durch den im April 1893 ausgebrochenen Witbooi-Krieg verhindert. Ende 1893 ging Dr. Dove vom Schutzgebiete nach Kapstadt und unternahm dann von dort aus eine längere Studienreise durch das Innere der Kapkolonie und durch Natal. Von Port Durban in Natal ging er über Ostafrika zu einem kurzen Aufenthalt nach Egypten, von wo er Mitte 1894 über Italien zurückkehrte. Die Ergebnisse seiner eigenen Reisen hat Herr Dove in einem populären Werke über Südwestafrika, einer wissenschaftlichen Arbeit und einem solchen erscheinenden, ebenfalls populären Buche: „Vom Kap zum Nil“ veröffentlicht. Ueber den Umfang der mit dem Vortrage verbundenen Kolonialausstellung werden noch in den nächsten Tagen Mittheilungen gemacht werden.

(Ueber die letzten vorgeschichtlichen Funde) im Kreise Thorn wurde in der Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig durch Herrn Dr. Kuum nähere Mittheilung gemacht. Auf dem Gute Seebe, Herrn Rittergutsbesitzer Strübing gehörig, wurde in einer Kiesgrube ein aus freiliegenden Urnen-Grabern bestehendes größeres Grabfeld aufgefunden. Es gelang, 25 Grabstellen aufzudecken und zu untersuchen. Die Gräber lagen ziemlich flach, jedoch die Urnenböden durchschnittlich 50 bis 60 Zentimeter, zuweilen noch weniger, unter der Oberfläche sich befanden. Sie bildeten unregelmäßige Reihen, in denen sie 1 bis 2 Meter von einander entfernt standen; doch lagen zuweilen auch mehrere Gräber dicht beisammen auf einem Fleck. Die meisten Urnen, von denen die kleinste nur einen Durchmesser von 14 Zentimetern und eine Höhe von 13 Zentimetern, die größte einen Durchmesser von 45 Zentimetern und eine Höhe von 25 Zentimetern erreichte, waren zerbrochen, nur bei einigen war eine Rekonstruktion möglich. Die Beigaben waren sehr spärlich. Das Grabfeld stammt aus der Uebergangsperiode von Bronze- und Eisenzeit. In Kentzsch wurde hinter dem Gehöft des Herrn Amtsvorsteher Langsch ein vorgeschichtlicher Burgwall entdeckt, der auf der Krone gegen 100 Meter Umfang bei etwa 35 bzw. 24 Meter Durchmesser und einen ziemlich tiefen Kessel darin von etwa 17 und 12 Meter Durchmesser hat.

(Kunst-Aquarell-Drucke) aus dem königl. Hof-Kunst-Institut in Berlin sind in der Buchhandlung von Schwarz auf Lager eingetroffen. Die Bilder, welche vollendet schön ausgeführt sind und einfache geschmackvolle moderne Einrahmungen haben, erregen das Interesse aller Kunstfreunde. Das Lager bietet die Bilder „Königsee“ im bayerischen Gebirge, „Gosauer“ im österreichischen Gebirge, „Sardanger Fjord“ sowie ein Jagdbild.

(Friedrich Wilhelm Schüsenbrüderchaft.) Das erste Wintervergüngen der Schüsenbrüder am Sonnabend im Schüsenhause war zahlreich besucht. Nach einem gemüthlichen Konzert der Kapelle des 21. Regiments unter Leitung ihres neuen Dirigenten Herrn Böhm kam auf der Saalbühne ein Theaterstück, der lustige Einakter „Papa hat's erlaubt“, zur Ausführung. Das Stück wurde von den Mitwirkenden sehr gut gegeben und amüsirte die Zuhörer bestens. Den Beschluß machte ein Tänzchen, bei dem man bis in die frühe Morgenstunde beisammen blieb.

(Landwehr-Verein.) Die Hauptversammlungen des Landwehr-Vereins finden während des Winters nicht mehr am Sonnabend, sondern an einem anderen Wochentage statt. Die Monatsversammlung für Dezember ist am nächsten Donnerstag bei Dhlwaski.

(Liedertafel.) Morgen, Dienstag, hält die Liedertafel eine Generalversammlung ab.

(Vazar.) Auf den morgen, Dienstag, im Artushofe stattfindenden Vazar des Diakonissen-Krankenhaus-Vereins weisen wir nochmals besonders hin. Ein so gemeinnütziges Institut wie das Diakonissen-Krankenhaus, verdient fortgesetzt die kräftigste Unterstützung durch die private Wohlthätigkeit.

(Am gestrigen Sonntage) entwickelte sich das Weihnachtsfest schon etwas reger, so daß der Tag als „Inwärtner Sonntag“ den Erwartungen der Geschäftsleute vielleicht entsprechen haben wird. Der erweiterte Geschäftsverkehr ist für die Sonntage vor Weihnachten nun bis zum ausgedehntesten Umfange gestattet.

— Im Artushofe konzertirte die Kapelle unserer 61er am gestrigen Sonntag wieder vor einer zahlreichen Zuhörerschaft. Der stündige gute Besuch der Sonntagkonzerte im Artushof zeigt am besten von der Beliebtheit, deren sich dieselben bei unserem Publikum erfreuen. Die Kapelle, die in Herrn Storf den freihändigen Dirigenten hat, brachte ein sehr geschmackvoll gewähltes Programm zur Ausführung, aus dem das große Wandel-Panorama „Das musikalische Jahr“ von Starke, die Puppen-Quadrille, das Streich-Quartett „Voin du Val“ von Gillet und Ballet-Dirigement von Blättermann mit einem schönen Geigen-Solo besonders gefielen. Weisfall erntete die Kapelle sehr reichlich.

— Im Schüsenhause hatte die erste Vorstellung der neuen Spezialitäten-Gesellschaft den vollsten Erfolg. Der Humorist Herr Liffel ist ein ausgezeichnete Künstler, auch die Excentric-Kicker bieten ganz hervorragendes. Einstimmig war das Urtheil, daß die Truppe von vorzüglichster Zusammensetzung ist. Bei so glänzender Aufnahme wird die Truppe gewiß auch für die weiteren Vorstellungen des achttagigen Gastspiels zahlreichen Besuch finden.

— (Weihnachtsbäume) sind schon seit Sonnabend auf dem Markt.

— (Auf der hiesigen Averbahn) sind im vergangenen Monat 697 beladene Waggon angekommen und 410 beladene Waggon abgegangen.

— (Zur Witterung.) Während im Süden Deutschlands der Winter jetzt Ernst zu machen scheint, herrscht bei uns im Norden eine so ungewöhnlich milde Witterung, daß der Flieder schon wieder auszuschnagen beginnt und man auch Wäldchenwärme wieder in der Luft spielen sieht. Auch noch weiter nach Osten, in Rußland, ist wie wir aus Petersburg hören, bis jetzt der Winter ein sehr milder.

— (Polizeibericht.) Arrestanten verzeichneter Polizeibericht heute nicht.

— (Gefunden) eine goldene Damenuhr nebst Kette in der Breitenstr. und Invalidentaugungs-Karten für Anton Biowarski und Josefa Biowarski unter der Eisenbahnbrücke. Aufgesucht eine fuchsig-Bezmilge (Museumsstück). Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute 0,42 Meter über 0. Windrichtung W. Angekommen sind die Schiffer: August Zarra, zwei Rähne mit 2300 Zentner Kleie von Warschau nach Thorn; Görgens, Dampfer „Genitiv“ mit 3000 Zentner diversen Gütern von Danzig nach Thorn; Mallich, Kahn mit Granaten und Steingut von Spandau bezw. Küstrin nach Thorn. — Abgegangen: Schiffer Johann Mirzwicki, leerer Kahn von Thorn nach Brombera.

Mannigfaltiges.

(Bismarck's „Memoiren.“) Ueber den Versandt von Bismarck's Memoiren wird aus Leipzig berichtet: Montag Nachmittag trafen hier aus Stuttgart in 14 Packwagen zu je 100 Zentner Tragfähigkeit des Fürsten Bismarck „Gedanken und Erinnerungen“ ein, um zum Kommissionär der Cottaschen Buchhandlung befördert zu werden. Die Entladung und Verpackung nahm die ganze Nacht in Anspruch. Dienstag früh erfolgte bei außerordentlich lebhaftem Verkehr die Abholung durch die einzelnen Buchhändler und die Aussendung nach allen Himmelsrichtungen. — Vom Freitag wird aus Leipzig gemeldet: Der posthume Erfolg Bismarck's als Schriftsteller ist ohne Gleichen. Bis Ende voriger Woche lagen 318000 Bestellungen des Buches vor. Das größte Verlagsunternehmen waren bisher die Memoiren des amerikanischen Generals Grant, die in 100000 Exemplaren verbreitet wurden. Bismarck's „Gedanken und Erinnerungen“ haben dieses schon weit überflügelt. Gegenwärtig sind im Buchhandel keine Exemplare zu haben. Von den bestellten werden nur zwei Drittel geliefert, da weiter kein Vorrath vorhanden ist. Es kann entfernt nicht soviel gedruckt werden, als im Augenblick gewünscht wird.

(Ein Urtheil über Dreyfus.) Sehr bemerkenswerth ist das Urtheil, das der Pariser Korrespondent der Münchener „Allg. Zeitung“ über den jüdischen Nationalhelden Hauptmann Dreyfus fällt: „Der „Fall Dreyfus“ ist für uns ungeheuer interessant, die „Person Dreyfus“ gar nicht. Wir Deutsche haben keine, auch nicht die allergeringste Veranlassung, Thränen an Dreyfus' Schicksal zu verschütten oder Dreyfus als Typus zu beklagen. Der Mann gehört zu jener, wohl auch allen wirklich patriotischen Juden, seien sie nun Deutsche, Engländer, Franzosen oder sonst etwas, wenig sympathischen Kategorie von Israeliten, die religiös nicht mehr Juden, sondern nichtsgläubig, national heimatlos und sozial krankhaft ehrgeizig sind. Er war ewig unzufrieden, ewig mißtrauisch, ewig beleidigt und dazu von Natur oder aus mangelhafter Erziehung indistret und gelegentlich hyperdevot, so wenigstens schildern ihn absolut übereinstimmend seine französischen Kameraden einschl. derjenigen jüdischen Offiziere die einer anderen Gesellschaftsklasse angehören. Für uns Deutsche muß dann bei der Beurtheilung Dreyfus' zweifellos noch ins Gewicht fallen, daß derselbe, obgleich einer hadisch-jüdischen Familie entstammend, die angeblich viele Generationen hindurch deutsch gewesen ist — wenn ich recht berichtet bin, war erst sein Vater nach dem Elsaß eingewandert — nicht nur für gut befunden hat, obgleich geborener Deutsch-Elsaßler und obgleich seine übrige Familie im deutschen Elsaß verblieb, nach Frankreich, das ihn sozusagen garnichts anging, auszuwandern, sondern daß er, was erwiesen und wiederholt in elsaß-lothringischen Zeitungen konstatiert worden ist, seit dem Wechsel seiner Nationalität denjenigen einstimmigen Landsleuten und selbst Verwandten gegenüber, die in den deutschen Reichslanden zurückgeblieben waren, in der bekannten unverschämten jüdischen-französisch-chawwinischen Weise aufgetreten ist. Er soll in einer Art, die selbst in Elsaß-Lothringen, wo doch immerhin noch viele französische Sympathien vorhanden sind und die französische Uniform naturgemäß nicht ungen gesehen ist, unangenehm auftrat, den französischen Offizier herausgekehrt, sich als Revanchard geberdet und affektirter haben, kein Deutsch zu können, obgleich sein Französisch bis auf den heutigen Tag weit davon entfernt ist, klassisch-idiomatisch zu sein. Für diesen Mann rühmliche Sympathien zu haben, wäre für jeden Deutschen Thorheit; wir können uns vielmehr mit Recht auf den Standpunkt stellen, zu sagen: wäre Herr Alfred Dreyfus in Mühlhausen, wo er hingehörte, und damit Deutscher geblieben, was er war, so sähe er heute nicht auf der Teufelsinsel; er hat aber durchaus Franzose sein wollen, und wenn ihm das schlecht bekommen ist, hat er es sich allein zuzuschreiben.“ — Und ähnlich wie mit der „Person“ dürfte die Sache auch mit dem „Fall“ Dreyfus liegen.

(Schreckliches Brandunglück.) Aus Sonneberg, 4. Dezember, wird gemeldet: Zu dem zwei Stunden von hier entfernten

Gschenthal brannte in letzter Nacht das Krautwurstliche Anwesen nieder. Sieben Personen im Alter von 8 bis 27 Jahren, Angehörige und Verwandte des Eigenthümers, sind verbrannt. Nur die Frau desselben und drei Kinder wurden gerettet.

(Nach Untersuchung) von Briefmarken im Werthe von über 60000 Mark ist der Briefmarkenhändler Eduard Barth aus Halle flüchtig geworden. Barth, der ein ganz bedeutendes Briefmarkengeschäft betrieb, hatte in letzter Zeit große Posten Marken von Berliner auswärtigen Händlern, auch ganze Sammlungen aufgekauft, theils auf Kredit, theils gegen Wechsel, die noch sämmtlich laufen. Die Sammlungen verkaufte Barth so schnell wie möglich unter dem Preise und verschwand dann.

(Schreckliche Bluthat.) Gutsbesitzer Friedrich Bronner in Reichentweier hat seine beiden Töchter von 14 und 19 Jahren durch Arztheile im Bette getödtet und sich dann an der Haustreppe erhängt. Bronner litt seit längerer Zeit an Nervenüberreizung. Der Doppel- und Selbstmord wurde am Dienstag Nachmittag 3 1/2 Uhr durch einen Reisenden, der mit Bronner Geschäfte machen wollte, aufgedeckt. Die Tragödie selbst dürfte sich aber schon in der Nacht vom Sonntag auf Montag zugetragen haben. Bronner war Wittwer und lebte in guten Vermögensverhältnissen. Die That ist jedenfalls in einem Anfall von Geistesgestörtheit ausgeführt worden. Bronner war während des laufenden Jahres längere Zeit in einer Nervenklinik in Straßburg. Die zwei überlebenden Söhne von 17 und 20 Jahren wohnen in Kolmar.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Dezember. Bei der Landtags-erfahrwahl im 2. Berliner Wahlkreise wurde Goldschmidt (frei. Volkspartei) mit 991 von 998 abgegebenen Stimmen gewählt.

Lübeck, 3. Dezember. Zum präsidirenden Bürgermeister der freien und Hansestadt Lübeck wurde heute Senator Dr. Klug gewählt.

Köln, 5. Dezember. Bei dem Brande eines Hofes in dem Dorfe Labbeck verbrannten gestern 4 Kinder. Der Brand soll dadurch entstanden sein, daß die Kinder mit Streichhölzern unvorsichtig umgegangen waren.

Stuttgart, 5. Dezember. Nach dem ärztlichen Bericht von heute früh hat die Prinzessin Friedrich keine gute Nacht gehabt, sie befindet sich daher weniger wohl.

Paris, 4. Dezember. Im Auftrage des Ministers der Kolonien gehen nächsten Sonnabend zehn Aerzte und eine Anzahl Krankwärter mit großen Quantitäten Pestserum nach Tamatave ab.

Kanea, 4. Dezember. Die Admirale erhielten die Nachricht, daß die Mofade der Insel vom 5. Dezember ab aufgehoben wird. Gleichwohl wird die Einführung von Waffen und Munition nach Kreta verboten bleiben. Das französische Admiralschiff wird, in Begleitung von Schiffen der anderen Mächte, nach Milo gehen, um dort den Prinzen Georg von Griechenland zu treffen und ihn nach der Subabai zu überführen.

Newyork, 4. Dezember. Die Botschaft des Präsidenten Mac Kinley wird verlangen, daß das stehende Heer auf 100000 Mann gebracht und daß ein entsprechender Kredit für die Vergrößerung der Marine bewilligt werde. Ferner werde die Botschaft den Bau des Nicaragua-Kanals mit amerikanischen Hilfsgeldern empfehlen.

Verantwortlich für die Redaktion: Geint. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Correspondent.

15. Dez. | 3. Dez.

Leud. Fondsbörse: fest.

Russische Banknoten p. Kassa 216-45 | 216-45

Warschau 8 Tage. — | 215-85

Oesterreichische Banknoten . . . 169-40 | 169-55

Breussische Konfols 3 % . . . 95-20 | 94-80

Breussische Konfols 3 1/2 % . . . 101-40 | 101-25

Breussische Konfols 3 3/4 % . . . 101-25 | 101-25

Deutsche Reichsanleihe 3 % . . . 94-40 | 94-20

Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % . . . 101-30 | 101-20

Westpr. Wandbr. 3 % neu. U. . . 91-50 | 91-50

Westpr. Wandbr. 3 1/2 % . . . 98-60 | 98-50

Posener Wandbriefe 3 1/2 % . . . 98-25 | 98-25

Polnische Wandbriefe 4 1/2 % . . . 99-75 | —

Fürk. 1 % Anleihe C. . . 27-40 | 27-40

Italienische Rente 4 % . . . 94-40 | 94-30

Ruman. Rente v. 1894 4 % . . . 92-40 | 92-40

Diston. Kommandit-Antheile . . . 195-10 | 194-90

Sarpener Bergw.-Aktien . . . 177-50 | 176-10

Nordd. Kreditauskalt-Aktien . . . 124-25 | 124-25

Weizen: Loko in Newyork Oktb. . . 76 1/4 | 76 1/4

Spiritus: 50er Loko . . . 58-40 | 58-50

70er Loko . . . 38-90 | 39-30

Bank-Diskont 6 pCt., Lombardzinsfuß 7 pCt.

Privat-Diskont 5 1/2 pCt., Lombdner Diskont 4 pCt.

Königsberg, 5. Dezbr. (Spiritusbericht.) Zufuhr 55000 Ptr., Tendenz unverändert. Loko 38,40 Mk. Gd., Dezember 38,00 Mk. Gd., Dezbr.-März 38,50 Mk. Gd., Frühjahr 39,50 Mk. Gd.

Berlin, 5. Dezember. (Spiritusbericht.) 70er Umfab 122000 Liter 38,90 Mk., 50er 58,40 Mk.

6. Dezbr. Sonn.-Aufgang 8,2 Uhr.

Mond.-Aufgang — Uhr.

Sonn.-Unterg. 3,51 Uhr.

Mond.-Unterg. 12,8 Uhr.

Bekanntmachung.
Ein junger Schreiber mit guter Schulbildung (Schreiber - Anfänger) kann sich baldigst im Magistrats-Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) melden.
Thorn den 3. Dezember 1898.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Der Herr Regierungs-Präsident hat genehmigt, daß am Sonntag den 4., 11. und 18. d. die Läden in allen Zweigen des Handels-Verkehrs während der Zeit von 8 bis 9 Uhr morgens und von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends geöffnet bleiben.
Thorn den 3. Dezember 1898
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Sandverlesene, gute, gesunde **Viktoria-Erbjien,** weiße Bohnen und Linsen kauft das **Proviant-Amt Thorn,** jedoch nur von Produzenten.

Königl. Oberförsterei Wodet.
Am 12. Dezember 1898, von vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gathause zu Gr. Wodet für den Lokalbedarf Kienberg, Jagd 83a, 300 Stück Kiefern-Vanholz III. bis V. Klasse sowie Brennholz nach Vorrath verkauft werden. Wünsche auf Losbildung werden nur bis zum 9., abends 6 Uhr, berücksichtigt.

Klappkalender
sind praktische Geschenke für jede Dame.
50 Pfennig und mehr.
Justus Wallis, Papiergeschäft.

Billig! Billig!
Jeden **Dienstag u. Freitag bis Mittag** im Rathhausgebäude 8 (gegenüber dem Copernikusdenkmal) Verkauf von **Büchsenwaaren** aller Art, sowie **Wäscheleinen, Scheuertüchern, Fuchsmatten, Handtuchhaltern, Salons, Ed., Rauch- und Bauerntüchern u. a. m.**
R. Lipke, Büchsenfabrikant aus Wodet.

Puppen, Spielwaaren
große Auswahl in und verschiedene Artikel, zu Geschenken passend, empfehle zu den billigsten Preisen.
Fr. Petzolt, Copernikusstr. 31.

Da mein Sohn 8 Jahre an **Fallsucht,** Krämpfen u. Nervenleiden schwer gelitten, in kurzer Zeit so gesund geworden ist, daß er jetzt freiwillig als **Soldat** dient, so gebe aus Dankbarkeit unentgeltlich Auskunft, wie derselbe behandelt wurde.
— 10 Pf. für Antwort beifügen.
Julius Henschel, Bethin 6. Rührin.

Eine Drehrolle zur Benutzung Tuchmacherstraße 20.

Lose
zur 18. Verlosung der ständigen Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe in Weimar, Ziehung vom 8.—14. Dezember cr., Hauptgewinn im Werthe von 50000 Mark, à 1,10 Mk.
zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie,** Ziehung am 17. Dezember cr., Hauptgewinn im Werthe von 10000 Mk., à 1,10 Mk.
zur **7. großen Pferde-Verlosung** in Baden-Baden, Ziehung am 31. Dezember cr., Hauptgewinn im Werthe von 30000 Mark, à 1,10 Mk.
und zu haben in der Expedition der „**Thorner Presse**“.

Hiermit erlaube ich mir die **Weihnachts-Ausstellung** ganz ergebenst anzuzeigen.
Dieselbe bietet eine gediegene Auswahl in Bilderbüchern und Jugendschriften, Geschenkliteratur für Erwachsene, Kunstgegenständen, Papierausstattungen, Malsachen, Kunstkalendern, Mappen, Albums etc. etc. und halte ich mein nach jeder Richtung hin ganz bedeutendes Lager bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
E. F. Schwartz.

„Triumph“, feinste Süßrahm-Margarine, im Geschmack, Aroma u. Nährwerth gleich guter Butter empfiehlt täglich cr. 8 Mal frischen Anblick, pro Pfd. 60 Pfg., bei größerer Abnahme Preisermäßigung,
Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.
Attest, betreffend Untersuchung meiner oben empfohlenen Margarine, bezeichnet „Triumph“ aus der Fabrik von Fritz Homann, Dissen: „Die mir unter obiger Bezeichnung gültig überlieferte Margarine enthielt nach der chemischen Untersuchung: Fett 89,774%, Wasser 7,410%, Kochsalz und Käsestoff 2,816%. Die Butter war im übrigen frei von allen unehrdigen Beimischungen, Konservierungsmitteln und dergleichen. Bei einem sehr hohen Fettgehalt, höher als ihn Naturbutter aufzuweisen hat, besaß die Butter die erforderliche Konsistenz und verband mit angenehmem, feinem Geruch einen vorzüglichen reinen Geschmack. Mit Rücksicht hierauf und mit Rücksicht auf ihre große Haltbarkeit kann die obige „Triumph-Margarine“ als ein ausgezeichnetes Fabrikat den Hausfrauen bestens empfohlen werden.“
Dr. Kaysser, Gerichts-Chemiker.

Die Gröfzung der **Weihnachts-Ausstellung** zeige ergebenst an und empfehle **Königsberger u. Lübecker Marzipan,** Herzen und Sätze in allen Größen, **Baumbehang** in Schaum, Liqueur, Fondant, Chokolade u. Biscuit in jeder Preislage, **Liegnitzer Bomben,** Marzipan-Spielzeug, Früchte u. Gemüse, **Randmarzipan, Theekonfekt, Macronen** täglich frisch, **Atrappen u. Bonbonieren** in reichster Auswahl.
Oskar Winkler.

100000 Mk. bares Geld zu Weihnachten gewinnen will, der Spiele in der **Roten Kreuz-Lotterie;** Ziehung vom 19.—23. Dezember cr.; Lose à 3,50 Mark zu haben bei **Oskar Drawert, Thorn.**

Thorn, Tapissiererei-Waaren Thorn, Breitestr. **A. Petersilge,** Breitestr. 23.

Stidereien auf Canovas: Schuhe, Kissen, Träger, Teppiche etc. Gezeichnete, angefangene u. fertige **Decken** für Tisch, Nähtisch, Servirtisch, Büffet etc. **Tisch- und Salonläufer, Paradehandtücher, Nachttischchen, Taschentuchhalter etc.** **Wäsche- und Tapissiererei-Materialien in Seide, Wolle, Garn.** Jede Handarbeit wird in kürzester Zeit ausgeführt.

Feinen Tafelhonig, der Pfund 80 Pfg., **Düsseldorfer Weinmostrich,** per Pfund 18 Pfg. empfiehlt **Johannes Begdon.**

Kiefern-Kloben I. u. 2. Kl., beste schlesische Kohlen, sowie **zerkleinertes Klobenholz** liefert frei Haus **S. Blum,** Culinstraße 7.

Bismarck's Memoiren, 2 Bände, elegant gebunden, stets am Lager bei **E. F. Schwartz.**
Einem hochgeehrten Publikum, meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage meine Arbeitsstube wieder im Hause eröffnet habe, und halte ich mich zur Anfertigung von **Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche** und **Brant-Ausstattungen** zu billigen Preisen bestens empfohlen; ich bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu übertragen.
Hochachtungsvoll
Martha Wichert, Marienstr. 5, 1.

Uniformen. Elegante Ausführung. Tadelloser Sitz. Militär-Effekten.
B. Doliva, Thorn-Artushof.

Adam Kaczmarekiewicz'sche einzige echte altrenommierte **Färberei** und Haupttablissement für chem. Reinigung von Herren- u. Damenkleidern etc.
Thorn, nur Gerberstraße 13/15 neb. d. Töchterchule u. Birgerhospital.

Raufmann empfiehlt sich zur Regulierung von Geschäftsbüchern resp. zu Weihnachten zur **Aushilfe als Expedient.** Offerten unter **F. H. 100 Thorn III.**

Ein Lehrling mit guter Schulbildung kann sofort eintreten bei **M. Kalkstein v. Ostowski.**

Lehrling von sofort oder 1. Januar sucht **Kamulla, Bädermeister.**

Zwei Lehrlinge, die Lust zur Klempnerei haben, gegen Entschädigung verlangt **A. Lyskowski, Klempnermstr. Culmsee.**

Suche von Neujahr ein **Mädchen für Küche u. Haus.** Frau **Vientenant Griessdorf, Friedrichstraße 8, III.**

Junger Mann findet gutes Logis mit Verköstigung. Zu erfragen in der Expedition d. Btg.

Ein großes rentables Geschäftsgrundstück, in der besten Geschäftslage der Stadt, preiswerth zu verkaufen durch **V. Hinz, Schillerstraße 6.**

1 Hausgrundstück in der Stadt Thorn mit 8 1/2 Proz. verzinslich ist bei 7—8000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Zum Verkauf edel gezogenes, komplett gerittenes, elegantes Pferd, fromm, ohne Untugenden, fehlerfrei, braune Stute, 6', 5 Z. Off. u. 6. Z. postlagernd Thorn III.

Dieselbst ist 1 Sattel zu haben.

Ein Wagenpferd (helle Farbe), flott u. ausdauernd, billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. dieser Zeitung.

Eine frischmilchende Kuh hat zu verkaufen **Kröger, Neuborf.**

Einzelnes Parterrezimmer, unmobilt, zu vermieten Thurmstr 12.

Konservativer Verein zu Thorn. Statutenmäßige **Generalversammlung** am Freitag den 9. Dezember abends 8 Uhr im **Schützenhause.**
Tagesordnung:
Jahresbericht.
Wahl des Vorstandes.
Wahl von Rechnungsrevisoren.
Ertheilung der Decharge für 1897.
Der Vorstand. Wintzek.

Diakonissen-Krankenhaus zu Thorn. Dienstag den 6. Dezember cr. von 4 Uhr nachm. ab: **Bazar** in den oberen Räumen des Artushofes.
Von 5 Uhr ab: **CONCERT.** Entrée 30 Pfennig, Kinder frei.
Alle Diejenigen, welche uns auch in diesem Jahre durch Gaben für den Bazar gültig zu unterstützen beabsichtigen, werden freundlichst gebeten, solche bis zum 3. Dezember den nachbenannten Damen des Vorstandes zuzufenden zu wollen. Speisen für das Büffet und Getränke werden am 6. Dezember vormittags in den oberen Räumen des Artushofes unmittelbar entgegengenommen.
Eine Liste beifügt Einammlung von Gaben wird nicht in Umlauf gesetzt.
Frau Dauben. Frau Marie Dietrich. Frau Dr. Kohli.
Frau von Reitzenstein. Frau Rohne Czellenz. Frau Helene Schwartz.
Thorn im November 1898.
Der Vorstand.

Schützenhaus. Täglich **Spezialitäten-Vorstellungen.** Serpentin-Tanz.

Regelbahn frei! Für jeden Dienstag von 8 Uhr abends ist die **Regelbahn** an einen festen Klub zu vergeben in **Schrocks Hotel** (früher Aroz.)

Belag-Früchte, Gelee, Marmelade, Kuch- u. Marzipanmasse, Biscuits, Cacao, Couverture, Citronat, Wall- und Hagelkuch-Kerne, Agar-Agar
empfehlen **Oskar Winkler.**

Feiner alter Jamaica-Rum, Wilson & Kambie, Kingston, 1/2 Flasche Mk. 3, 1/2 Flasche Mk. 1,60. Niederlage für Thorn u. Umgegend bei **Oskar Drawert, Thorn.**

Rübenschntzel offerirt **Julius Springer, Culmsee.**

Mehrere Fuhren guten **Mutterboden** hat abzugeben **Max Kröcker, Handelsgärtner, Mellienstraße 3.**

Schlufzsheine Wildsheine für **Viehverkauf,** sowie hält vorräthig **C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

Eine Wohnung mit **Gartenbalkon,** jetzt von Frau Superintendentin Hänel bewohnt, vom 1. April zu vermieten.
L. Bock, Dachestraße 9.

Am Neujährlichen Markt oder dicht dabei zwei mittelgroße oder ein großes Zimmer, brauchbar möblirt, nebst **heizbarer Stube** für Diener gesucht. Offerten unter **A. Z. 100** an die Expedition dieser Zeitung.

1 Pferdestall u. Wagenremise Copernikusstr. 7 zu vermieten. Zu erfragen daselbst bei **Clara Loetz.**

Landwehr-Verein. Hauptversammlung am **Donnerstag, 8. d. Mtz.** abends 8 Uhr bei **Dylewski.** Der erste Vorsitzende: **Rothardt, Staatsanwalt.** **Thorner Liedertafel.** Dienstag Abend 8 1/2 Uhr: **General-Versammlung.** Vollzähliges und pünktliches Erscheinen dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Nur für Kenner! Garantirt neue gerissene **Gänsefedern** mit den Daunen zart gerissen versende ich in halbwäss. . . M. 2,45 per Pfd. reinweiss . . . M. 2,90 „ **Ausserdem empfehle ich** p. Pfd. Gänse-daunen halbwäss. M. 3,50 weiss „ 4,25 **Der Versandt** geschieht per Nachnahme oder vorherige Ein-sendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.
Rudolf Müller, Stolp in Pommern.

Verloren zwei dünne Heftchen (Schriftstücke) auf dem Wege von der Wilhelmstraße zur Tuchmacherstraße. Abzugeben gegen Belohnung i. d. Exp. d. Btg.
Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt ein Prospekt bei über „Die Heere und Flotten der Gegenwart“ Band III (Rußland), Verlag von Alfred Schall, Kgl. Hofbuchhändler, Berlin W. 62. Der in Rede stehende Band enthält sich würdig den in der Sammlung bereits früher erschienenen vom Publikum mit Freuden begrüßten Bänden über Deutschland und England an. Er enthält bildlich wie textlich einen reichen Schatz vorzüglicher Informationen über das gewaltige Kriegsheer und die aufstrebende Flotte unseres östlichen Nachbars wie sie bisher in der Literatur gänzlich gefehlt hatte. Anlässlich des neuerdings vom Zaren Nikolaus II. ausgegangenen Abrüstungsvertrages wird mancher der verehrlichen Leser d. Btg. den Wunsch hegen, ein solches Buch zu besitzen, das gemeinverständlich geschrieben, durch ein ausführliches Register schnelle und gründliche Information ermöglicht. Der Preis des Buches ist in Anbetracht seiner Gediegenheit mit 15 Mk. nicht zu hoch bemessen.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 2. Dezember. (Flucht.) Der hiesige sozialdemokratische Agitator Max Berger ist nach der Schweiz entflohen.

Zittau, 1. Dezember. (Die gesammte „Abkunft“ im Dolzschäft) belief sich in dem verfloffenen Betriebe auf 2500 Traften.

Gnesen, 2. Dezember. (Zusatz Alkohol.) In einer hiesigen Herberge wettete vorkennen ein angereicherter Bäckergehilfe mit einem anderen Handwerksburschen, daß er ein Liter Danziger Goldwasser in einem Zuge austrinken wolle.

Posen, 3. Dezember. (Todesfall.) Der bekannte, um das Schulwesen hochverdiente Kreis-Schulinspektor, Schulrath Schwabe ist infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Kosalnachrichten.

Thorn, 5. Dezember 1898.

(Personalien) Die Referendare Julius Lewinsohn in Graudenz und Franz Raumann in Danzig sind in den Oberlandesgerichtsbezirk Königsberg übernommen.

(Personalien bei der Post.) Angestellt sind als Postsekretäre die Postpraktikanten Krug aus Breslau in Danzig, Jarlow in Thorn; als Telegraphenassistent der Telegraphen-Untwarter Gajewski in Thorn.

(Die Einrichtung besonderer Preisnotifikationskommissionen für Zucht- und Schlachtviehmärkte) ist bekanntlich schon seit längerer Zeit seitens des Landwirtschaftsministeriums in Aussicht genommen.

(Ein Zusammenschluß der östlichen Handelsvertretungen) wird angestrebt. Zur Rechtfertigung dieses Wunsches werden folgende Erwägungen geltend gemacht: Namentlich im Hinblick auf die großen Aufgaben, welche den Vertretungskörperschaften von Handel und Industrie auf den verschiedensten Gebieten der Welt im nächsten Jahre erwachsen werden.

(Sommers-Erscheinungen im Dezember.) Der tiefe Stand der Sonne für unsere Tage mehr und mehr. Unser Tagesgestirn steht im Anfang des Monats schon 22 Grad südlich vom Aequator.

(Sommers-Erscheinungen im Dezember.) Der tiefe Stand der Sonne für unsere Tage mehr und mehr. Unser Tagesgestirn steht im Anfang des Monats schon 22 Grad südlich vom Aequator.

(Sommers-Erscheinungen im Dezember.) Der tiefe Stand der Sonne für unsere Tage mehr und mehr. Unser Tagesgestirn steht im Anfang des Monats schon 22 Grad südlich vom Aequator.

zu benutzen. Die Aufschrift der Packete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Papier gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papieres, welches der ganzen Fläche nach fest angeklebt werden muß.

(Sankt Nikolaus.) Am 6. Dezember, in den ersten Tagen des Advent, ist der Tag des heiligen Nikolaus, der, einstmal ein frommer, griechischer Bischof, nunmehr als eine Spukgestalt in die deutsche Sage übergegangen ist.

(Sommers-Erscheinungen im Dezember.) Der tiefe Stand der Sonne für unsere Tage mehr und mehr. Unser Tagesgestirn steht im Anfang des Monats schon 22 Grad südlich vom Aequator.

(Sommers-Erscheinungen im Dezember.) Der tiefe Stand der Sonne für unsere Tage mehr und mehr. Unser Tagesgestirn steht im Anfang des Monats schon 22 Grad südlich vom Aequator.

(Sommers-Erscheinungen im Dezember.) Der tiefe Stand der Sonne für unsere Tage mehr und mehr. Unser Tagesgestirn steht im Anfang des Monats schon 22 Grad südlich vom Aequator.

(Sommers-Erscheinungen im Dezember.) Der tiefe Stand der Sonne für unsere Tage mehr und mehr. Unser Tagesgestirn steht im Anfang des Monats schon 22 Grad südlich vom Aequator.

(Sommers-Erscheinungen im Dezember.) Der tiefe Stand der Sonne für unsere Tage mehr und mehr. Unser Tagesgestirn steht im Anfang des Monats schon 22 Grad südlich vom Aequator.

die Scheibe des Mondes zum Theil vor die Sonne und erzeugt eine partielle Sonnenfinsterniß. Am 20. Dezember steht dann der Mond im ersten Viertel, und am Mitternacht des 27. Dezember haben wir Vollmond. Hier tritt eine totale Mondfinsterniß ein, die wir in Deutschland in ihrem ganzen Verlaufe beobachten können.

(Jagdergebniß.) Bei der am vergangenen Sonnabend auf der Feldmark Rowroß abgehaltenen Treibjagd wurden von 20 Jägern 202 Hasen erlegt.

(Erledigte Schulstellen.) Rektorstelle an der Stadtschule in Lautenburg.

(Erledigte Schulstellen.) Rektorstelle an der Stadtschule in Lautenburg. (Nebungen an Kreis-Schulinspektor Sermond zu Strasburg.) Stelle zu Adamsdorf, Kreis Graudenz, evangel. (Kreis-Schulinspektor Schulrath Dr. Rappahn zu Graudenz.) Stelle zu Dubocahn, Kreis Tschel, kathol. (Kreis-Schulinspektor Menge zu Tschel.)

Mannigfaltiges.

(Tod des Exzerziermeisters des Kaisers.) In Görlitz starb nach schwerem Leiden der Eisenbahnbetriebssekretär Paul Bessel, eine in Stadt und Umgegend allgemein bekannte Persönlichkeit.

(Der Hauptgewinn) der Wohlfahrts-Lotterie zum besten der Kolonien von 100.000 Mk. ist dem Obergärtner einer Baumschule in Berlin zugefallen.

(Ein blutiges Ehedrama) hat sich Freitag Vormittag in Berlin in dem Hause Schumannstraße 15b abgepielt.

(Wie's die Bazare in Berlin treiben) illustriert treffend das nachfolgende auf Wahrheit beruhende Geschichtchen: In einem Berliner Großbazar kostete eine Bürste recht mittelmäßiger Qualität das Stück 25 Pfennige, bis sich in der Nähe ein Konturzeigehändler ähnlicher Sorte auftrat, welches dieselbe Bürste mit 3 Pfennigen für das Stück verkaufte.

(Gräberfunde aus der Bronzezeit in Mecklenburg.) Auf der Stillener Feldmark, südwärts von der Doberau-Kröpfliner Chaussee, stießen Arbeiter beim Abtragen eines Bergesels auf ein Felsgewölbe.

(Gräberfunde aus der Bronzezeit in Mecklenburg.) Auf der Stillener Feldmark, südwärts von der Doberau-Kröpfliner Chaussee, stießen Arbeiter beim Abtragen eines Bergesels auf ein Felsgewölbe.

ist zum Theil schon breit geworden. Aus diesen und anderen Merkmalen, wie der äußerst primitiven Art und Form der Waffen u. s. w. schließt man auf ein sehr hohes Alter und glaubt die Entstehung der Gräber bis ins 7. und 8. Jahrhundert vor Christi Geburt zurückverlegen zu müssen.

(Einen angenehmen Fund) machte der Perlmutterfabrikant G. in Altona. Er empfing in den letzten Tagen einen größeren Posten Perlmutterfische und hatte dabei das Glück, in einer seiner Muscheln eine sehr werthvolle große Perle zu finden.

(Bei einem Hausbrande) in Kummerdort bei Reichenberg (Böhmen) wollte der Zimmermann Jupich noch seine zwei in der Kammer schlafenden Töchter retten.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Hartmann in Thorn.

Table with 5 columns: Getreide, Roggen, Weizen, Gerste, Hafer. Rows list various grades and prices for each grain type.

Amliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse.

von Sonnabend den 3. Dezember 1898. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usw.

Mohrucker per 50 Kilogramm. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transithpreis franko Neufahrwasser 9,90 Mk. inkl. Saft Bd.

Samburg, 3. Dezember. Rüböl ruhig, loco 49. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,75 Wetter: Trübe.

Ball-Seide 75 Pfg. bis 18,65 pr. Meter — sowie schwarze, weiße und farbige „Denneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis Mk. 8,65 pr. Meter.

Zur Beachtung! Es wird im Interesse des Publikums darauf aufmerksam gemacht, daß die ächten, seit 16 Jahren im Verkehr befindlichen, von einer großen Anzahl angesehener Professoren und Ärzte geprüften Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen infolge des neuen deutschen Markenungesetzes ein Etiquett wie obenstehende Abbildung tragen.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.
Wittwoch den 7. Dezember, nachmittags 3 Uhr.
Tagesordnung,

- betreffend:
1. die Prüfung der Gültigkeit der am 14., 17., 18. und 21. November d. J. stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen,
 2. die Einführung des als Ersatzstadtvordereuten gewählten Herrn Kaufmann Eduard Ritter für die Wahlperiode bis Ende 1900,
 3. die üblichen Neujahrglückwünsche an die Kaiserliche Familie,
 4. die Verlängerung des Vertrages über das Fahren der Schornsteine etc. in den städtischen Institutz- und Verwaltungsgebäuden vom 1. 4. 1899 bis dahin 1900,
 5. desgl. über Lieferung des Schreibpapiers für die Kommunal- und Polizeiverwaltung,
 6. desgl. über Vermietung des westlichen Ladens im Rathaus vom 1. 4. 1899 bis dahin 1904,
 7. die Einrichtung einer Gasleitung im Rathhausgebäude Nr. 27/28, den Betriebsbericht der Gasanstalt pro August 1898,
 8. desgl. pro September 1898,
 9. die Bewilligung der Vertretungskosten für den erkrankten Krankenhauß- und Gemeindefarzt Dr. Wenzler,
 10. die Aufhebung der Wollmärkte in Thorn,
 11. die Einladung zum 150 jährigen Stiftungsfeste des Fiskus-Regiments Graf Roon (Ostpreussisches) Nr. 33 in Gumbinnen am 6. März 1899 und die Entsendung von städtischen Vertretern,
 12. die Erziehung eines Stadtverordneten-Mitgliedes in die Kommission zur Beratung des Theaterbaues an Stelle des Herrn Stadtrath Dietrich,
 13. desgl. in die Kommission zur Prüfung der Spritzenhausangelegenheit und zur Beratung über die Verwertung des Grabenlandes,
 14. desgl. in die Kommission für Umbauten im Rathhause,
 15. desgl. in die Deputation zur Prüfung und Vorberatung der Angelegenheit betr. bessere Ausbarmachung der städtischen Ziegelei beziehungsweise Einstellung deren Betriebes,
 16. die Erziehung eines Stadtverordneten-Mitgliedes in das Kuratorium der Kammereifasse an Stelle des Herrn Stadtrath Dietrich,
 17. desgl. in das Kuratorium der Feuerlochstättfasse,
 18. desgl. in die Vordeputation,
 19. desgl. in die Uferdeputation,
 20. desgl. eines Bürgermitgliedes in den Steuerausschuß,
 21. desgl. in die Sanitäts-Deputation,
 22. die Bewilligung von 550 Mark aus Tit. V des Kammereifasses für die Ueberwälzung und Ueberpflasterung des Bachüberganges an der Thielebein'schen Mühle,
 23. die Beschaffung von Steinmaterial für die städtischen Chaussees während des Winters,
 24. die Nachbewilligung von 430 Mark zu Tit. VI. pos. 1 b des Kammereifasses „für die Abfuhr des Kehrichts aus der Stadt“,
 25. desgl. von 300 Mark zu Tit. III pos. 5 des Krankenhausfasses „für Instrumente und Apparate zur Behandlung der Kranken“,
 26. Ausschneiden der Stadt aus dem Kreise Thorn,
 27. die Wahl einer Kommission zur Beratung der Frage wegen Gewährung von Wohnungsgeldzuschuß an die städtischen Beamten, die Nachbewilligung von 100 Mk. für die bauliche Unterhaltung der Gebäude der 3. Gemeindefschule,
 28. die Bewilligung von 69 Mk. für die Vertretung des zu einer militärischen Übung eingezogen gewesenen Lehrers Steffen bei der 3. Gemeindefschule,
 29. den Finalabluß der Gasanstaltsfasse pro 1. 4. 1897/98,
 30. die Nachbewilligung von 3000 Mark zu Tit. IIIa pos. 8 des Gasanstaltsfasses zur Neubeschaffung von Gasmessern,
 31. die Bewilligung von 15 Mk. für den Quadratmeter Straßenland von dem Grundstück Schulstraße 10/12 an die Soppari'schen Erben,
 32. Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Frage über Verwertung der nach dem Auszuge des Amtsgerichts frei werdenden Räume im Rathhause,
 33. die Bewilligung von 2300 Mark zur Legung einer Gasrohrleitung von der Ecke der Schul- und Mellienstraße bis zum Offizierkasino der Pionierkaserne,
 34. die Erhöhung der Löhne von Arbeitern in der Gasanstalt,
 35. die Festsetzung der Umzugskostenentschädigung für den Lehrer Krause,
 36. das Protokoll über die Revision des Kinderheim und Waisenhauses,
 37. desgl. über die Revision d. Wilhelm-Augusta-Stifts (Siechenhaus),
 38. desgl. über die Revision des Krankenhauses.
- Thorn den 3. Dezember 1898.
- Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke.

Bekanntmachung.

Die zur Herstellung einer Bligableiteranlage auf dem neuerbauten Petroleumschuppen, Ecke Hefner- u. Mellienstr. hier selbst, erforderlichen Bauarbeiten und Lieferungen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an einen Unternehmer vergeben werden.

Der Termin ist auf **Donnerstag den 15. Dezember** vormittags 11 Uhr in unserm Stadtkanzlei festgesetzt. Zeichnungen, Angebotsformulare und Bedingungen liegen im Stadtkanzlei während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus oder können von dort gegen Erstattung von 75 Pf. bezogen werden.

Die Angebote sind postfrei und verschlossen an das Stadtkanzlei einzuwenden und mit der Aufschrift: „Angebot für die Herstellung einer Bligableiteranlage“ zu versehen, welche im Beisein der etwa erschienenen Bieter im Verdingungstermin eröffnet werden.

Zuvor ist eine Bietungskaution von 25 Mk. an die hiesige Kammereifasse einzuzahlen, welche verfällt, falls der Unternehmer vor Ertheilung des Auftrages sein Angebot zurückzieht. Ohne zuvorige Hinterlegung der Bietungskaution werden Angebote nicht berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Thorn den 29. November 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An den bevorstehenden beiden Weihnachtsfeiertagen wird in sämtlichen Kirchen hier nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste die bisher übliche Kollekte für das städtische Waisenhaus abgehalten werden.

Wir bringen dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß an jeder Kirchenthüre Waisenhauszöglinge mit Almosenbüchlein zum Empfang der Gaben bereit stehen werden.

Thorn den 1. Dezember 1898.
Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache

gegen den Schmied August Fuohs zu Bodgorz, geboren am 14. Februar 1868 zu Neu-Culmsee, evangelisch, wegen Beleidigung hat das Königlich-Schöffengericht zu Thorn in der Sitzung vom 12. November 1898, an welcher theilgenommen haben:

1. Amtsrichter Erdmann als Vorsitzender,
2. Fleischermeister Olbeter,
3. Bauführer Dröge als Schöffen, Amtsanwalt v. Zambrzycki als Beamter der Staatsanwaltschaft, diät. Assistent Szozypinski als Gerichtsschreiber,

Der Angeklagte, Schmied August Fuohs in Bodgorz, ist der Beleidigung schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 15 Mark, im Nichtbeitreibungsfalle zu 5 Tagen Gefängniß kostenläufig verurtheilt.

Zugleich wird dem Beleidigten, dem Polizeiergeanten Mischko in Thorn, die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils einmal innerhalb vier Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils auf Kosten des Angeklagten in der „Thorn'schen Presse“ öffentlich bekannt zu machen.

Die Richtigkeit der Abschrift wird beglaubigt und die Rechtskraft der Urtheilsformel bescheinigt.

Thorn den 24. November 1898.
Schultz,
Gerichtsschreiber
des Kön. Amtsgerichts, Abth. 3.

Die Lieferung

von Flurlaternen, Brotbrettern und hölzernen Gewehrstützen soll öffentlich verdungen werden. Angebote sind bis zum Eröffnungsstermin

Donnerstag, 15. Dezember 1898 vormittags 11 Uhr

in unserm Geschäftszimmer, Werderstraße 32, woselbst auch die Bedingungen anzusehen, einzureichen.

Garnison-Verwaltung Thorn.

Zur ersten Klasse zweihundertster Klassenlotterie habe ich

1/4 Lose abzugeben.

Bischoff,
Kgl. Lotterie-Einnehmer, Briefen.

Eine elegante **Salon-Garnitur,**

neu (zur Aussteuer geeignet), einige Salon-Möbel, Damen-Schreibstisch, Tisch, Staffelei (schwarz), 1 Baneelsofpha, nezugshalber zu verkaufen. In erfragen in der Exped. d. Btg.

MESSMER'S THEE

BERÜHMTE MISCHUNGEN. PROBEPAKETE 60 U. 80 PF. — FRANKFURT A. M. — BERLIN, W. KRONENSTR. 25.

„Zweiseitige“
Normal-Tricot-Unterkleider,
Aussenseite garantiert reine Naturwolle, Innenseite weiss Macco — edelster Qualität — ferner
garantirt reinleiene Kragen, Manschetten und Serviteurs, neue elegante Kravatten und Kragenschoner empfiehlt
Carl Mallon, Thorn, Altstadt. Markt Nr. 23.

CACAO
garantirt rein
per Pfund 1.50 Mk., 1/5 Pfund 30 Pfg.,
" " 1.80 " 1/5 " 36 "
" " 2.40 " 1/5 " 48 "
Bruch-Chokolade,
per Pfund 0.80 Mk., 1/5 Pfund 20 Pfg. empfiehlt
Kaiser's Kaffeegeßchäft,
Thorn, Breitestraße 12.

Wegen Geschäftsverlegung
verkaufe mein reichhaltiges Lager in **goldenen Herren- u. Damen-,** sowie **silbernen Anker- und Zylinder-Remontoir-Zaschenuhren** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.** Es bietet sich die **günstige Gelegenheit** zu dem bevorstehenden **Weihnachtsfeste** **vorteilhaft Geschenke einzukaufen.**
Großes Lager in diversen **Uhrketten und Goldwaaren.** Schlagwerk 1. Qualität, von **13,50 Mk. an.**
Federzug-Regulatoren, Schlagwerk 1. Qualität, von **2,25 Mk.**
Baby-Wecker in bekannter Qualität jetzt nur **2,25 Mk.** unter **1jähriger Garantie.**
M. Grünbaum, Uhrmacher, Thorn, Culmerstr.

Oberhemden u. Uniformhemden nach Maass
werden von tüchtiger, akademisch gebildeter Directrice zugeschnitten und mit vollendeter Akkuratess gearbeitet.
Bei jeder Bestellung auf Oberhemden und Uniformhemden, die extra nach Maass anzufertigen sind, wird erst ein Probehemd geliefert, nach dessen Gutbefinden die weitere Anfertigung erfolgt.
M. Chlebowski,
Bäcker-Ausstattungs-Gesellschaft.

Jede Hausfrau muß sagen:
Es giebt kein besseres **Metall = Putz = Mittel** wie
Amor.
In Dosen à 10 und 20 Pf. überall zu haben.
Wegen geringwerthiger Nachahmungen verlange man nur „Amor“.
Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

Spatenbräu-Bier
von **Gabriel Sedlmayer Brauerei zum Spaten** in München
empfiehlt in **vorzüglicher Qualität** in **Orig.-Gebinden**
Friedr. Dieckmann-Posen,
Generalvertreter für die Provinz Posen.
Die Spatenbrauerei erhielt auf der Bayerischen Landesausstellung in Nürnberg 1896 die **goldene Staatsmedaille** für besonders feine und reinschmeckende Biere und für langjährigen grossen Export.

Linoleum-
Teppiche, -Läufer, -Vorlagen,
neue Muster in reicher Auswahl
empfiehlt
Erich Müller Nachf.,
Breitestrasse Nr. 4.

Uniformen
in tadelloser Ausführung
bei
C. Kling, Breitestr. 7,
Gthaus.

Ausverkauf
8 Copernikusstrasse 8
(Ecke Seglerstr.)
Günstigste Gelegenheit
zu **Weihnachtseinkäufen.**

Jugendfrisch
und schön
erhält sich der Teint bei Gebrauch von
Fetzer-Geissler echter Sandmandelkleie
per Büchle 60 Pf. u. 1 Mk.
Depots:
Paul Weber, Culmerstraße 1,
J. M. Wendisch Nachf. H. Kuttner.

C. L. Flemming,
Glohenstein, Post Nittersgrün, Sachsen,
Holzwaarenfabrik,
Radhämme, hölzerne Riemenstreiben,
Wagen
bis zu 12 Ztr. m. abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen.
25 35 50 75 100 150 kg. Tragf.
5,50 8,50 11 14 16,50 27 Mk., gestr.
Haus- u. Küchengeräthe, Hobelbänke, Vogelkäfige.
Wachtelhäuser, Flug- u. Heubauer, Einsatz-Bauer, Musterpackete, 9 Stk. sortirt für Kanarienvogelzüchter Mk. 6 fr. Gelangskasten, Eierquellscher.

Man verlange **Weihnachts-Katalog Nr. 521.**

Bitte zu verlangen gratis und franko:
Illustrierter Weihnachts-Katalog.
Verzeichnis Empfehlenswerter Festgeschenke aus dem Verlage von **Friedrich Andreas Parthes** in **Gotha.**
Katharinenstraße 7.
Gut möbl. Zimmer per 1. Dezember billig zu verm. Zu erfragen: Parterre.

Petroleum,
garantirt rein amerikanisch, trostklar, von bekannter vorzüglicher Qualität.
Weiße Seife, Pfd. 15 Pf.
Draniensburger Seife, Pfd. 20 Pf.
Salmiak-Terpentins-Seife, Pfd. 20 Pf.
Kartoffelmehl, Pfd. 14 Pf.
Glanzkärke, Pack 13 Pf.
Ultramarin-Weißbleich, Seifenpulver, Wasch-Krystall, Bleichsoda, Chloralkali, Quillaja-Rinde.
Drogen-, Farben-, Seifen-Handlung
B. Bauer,
Mocler, Thorerstraße 20.

Mieths-Kontrakt-Formulare,
sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgegedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Geschäftskeller
für jedes Geschäft sich eignend, sowie 1 herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör Gerechtesstraße Nr. 30 sofort zu vermieten. Zu erfragen dabeilbst 3 Treppen bei Herrn Decomé.
Möblirtes Zimmer zu vermieten. Strobandstraße 20, parterre.
2 gut möblirte Zimmer billig zu vermieten Bräudenstraße 38.
1 freundl. möbl. Zimmer zu verm. Mellienstraße 60, parterre.
Möbl. Zimm. z. v. Copernikusstr. 24, I.

Herrschaftliche Wohnungen
von 5, 6 und 7 Zimmern vom 1. April 1899 zu vermieten in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.
Wohnungen
von 5 und 6 Zimmern mit Badeeinrichtung und allem Zubehör, renovirt, zu vermieten.
A. Kirnos.

Wohnung,
4 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten Deltiaeggeßstraße Nr. 16.
Eine Wohnung
zu verm. Neuf. Markt 9. **Tappor.**
Zu meinem Hause Baderstr. 24 ist vom 1. Januar ev. früher
die 3. Etage
zu vermieten. **S. Simonsohn.**

Kleine Wohnungen
von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort — alle Räume direktes Licht — sind vom 1. Januar oder später zu vermieten in unserm neuerbauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeeinrichtung im Hause.
Eine Wohnung
zu vermieten Gerechtesstraße 3, 1 Et.
Eine kleine Familienwohnung,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Miethspreis 360 Mark, ist Breitestraße 37 sofort zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.

Kleine Wohnungen
zu verm. Blum. Culmerstr. 7, 1 Et.
2 Lagerräume
auf dem Neustädtischen Markt, part., sofort oder später preiswerth zu verm.
J. Graumann, Culmerstraße 4.



Dontafat in der Dschigitowka (alte Uniform)
Probe-Illustration aus dem Prachtbande
„Rußland“



Preis des
Original-
Prachtbandes
15 Mark
9 Gulden
9 Rubel



Armeedragoner in feldmarschmähiger Ausrüstung
a. Zusammengelegter Mantel, darunter Halfter u. Haferfack
b. gerollte Pferdedecke m. kupfernem Kochfessel etc., c. Packtasche.
Probe-Illustration aus dem Prachtbande „Rußland“

Soeben erschien:

RUSSLAND

Das Heer

von Drygalski, Rittmeister a. D.
von Zepelin, Generalmajor a. D.

- über 660 Seiten
- 24 Vollbilder
- 134 Textbilder
- 21 bunte Tafeln
- 2 Hafenpläne
- 1 Dislokationskarte

Die Flotte

von
Batsch, Vizeadmiral à la suite

III. Band

von

„Die Heere und Flotten der Gegenwart“

herausgegeben von

G. von Zepelin, Generalmajor a. D.



Verlag von Alfred Schall,

Hofbuchhändler

Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Sr. Königl. Hoheit des
Herzogs Carl in Bayern



Gepädausrüstung der Armees-
infanterie (Rückansicht)
Probe-Illustration aus dem Pracht-
bande „Rußland“



Gepädausrüstung der Armees-
infanterie (Vorderansicht)
Probe-Illustration aus dem Pracht-
bande „Rußland“

Der Band schildert die russische Wehrkraft genau so, wie sie sich unmar



Das epochemachende Unternehmen

„Die Heere und Flotten der Gegenwart“

hat mit dem soeben erschienenen III. Bande

„Russland“

dank der umfassenden Sachkenntnis und rastlosen Thätigkeit des Herrn Herausgebers und der Herren Verfasser im



Strelitzen im 17. Jahrhundert
Probe-Illustration aus dem Prachtbände „Russland“

Vereine mit der pekuniären Opferfreudigkeit des Verlages ein Werk über die russische Wehrkraft geschaffen, wie es in der Weltliteratur einzig dasteht.



Zugleich Prachtwerk und Nachschlagebuch bringt der Band viele wichtige und interessante Angaben in fesselnder Form über Russlands Wehrkraft, die bisher völlig unbekannt waren und sich in keinem der bisherigen diesbezüglichen Werke finden; alles bis ins Kleinste ist berücksichtigt.

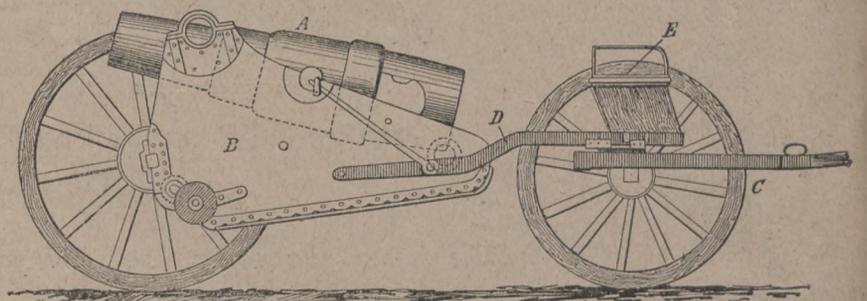
Die Wiedergabe der Uniformen der Armee ist so gründlich, wie in keinem der bisherigen Werke.



Geschütz der fahrenden Garde-Artillerie. (Nach dem Schuß.)
Probe-Illustration aus dem Prachtbände „Russland“

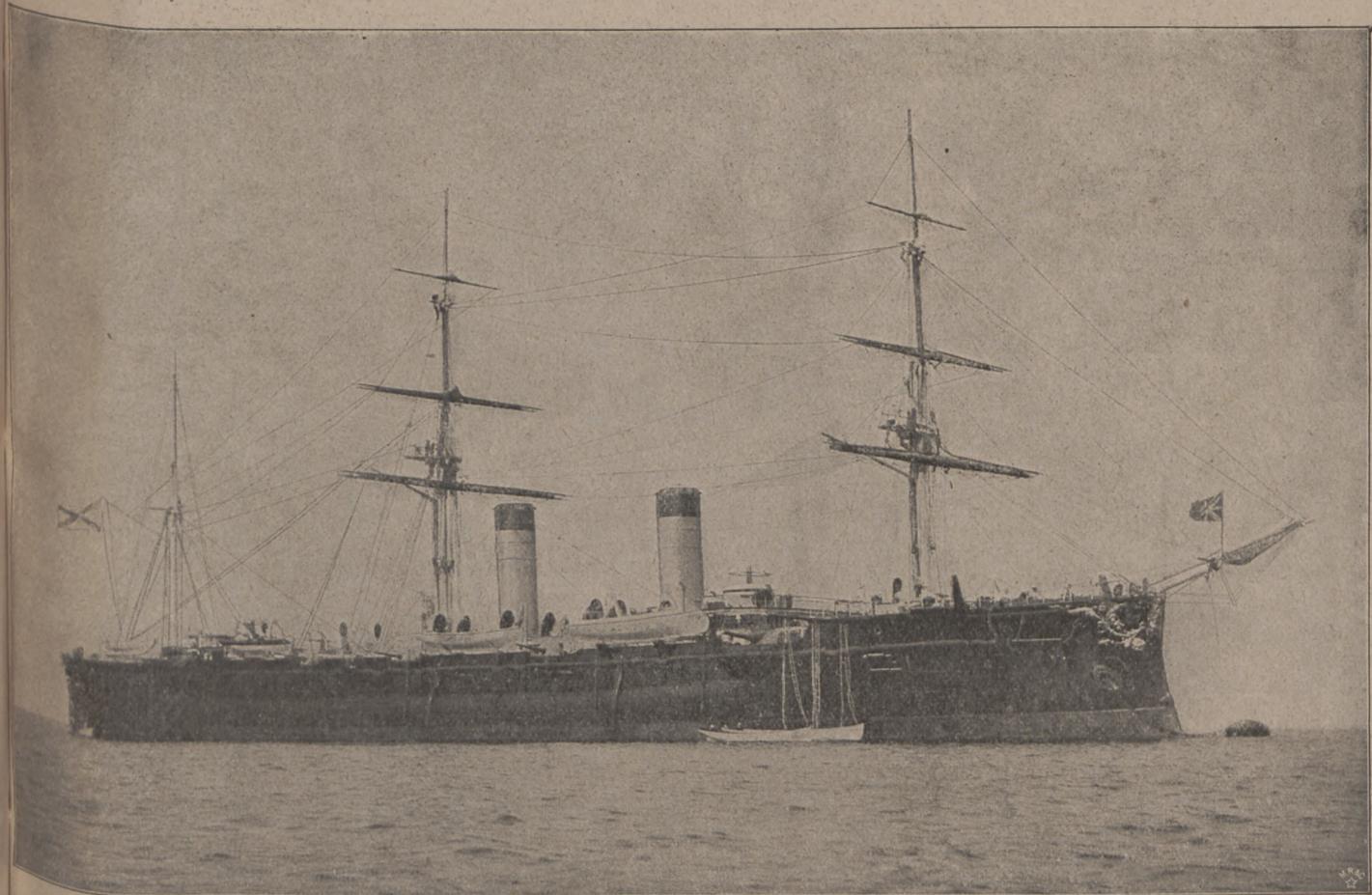


Das Werk erscheint gerade in diesem Jahre zu sehr günstiger Zeit: konnten doch alle soeben zum Abschluß gekommenen wichtigen und grundlegenden Veränderungen in der Verwaltung, der Organisation, der Bewaffnung und Uniformierung, der Reglements der Verstärkung und Gruppierung der Streitkräfte der russischen Armee in Asien u. berücksichtigt werden.



Festungs- und Belagerungsmörser (zum Transport aufgeproßt).
A Mörserrohr, B Lafette, C Proße, D Proßhebel, E Sitz.
Probe-Illustration aus dem Prachtbände „Russland“

...ar vor dem epochemachenden Aufruf des Zaren zur Abrüstung darstellt 



Kreuzer 1. Klasse „Rjurik“ von 10933 t und 13250 HP. v. J. 1892
Probe-Illustration aus dem Prachtbände „Rußland“

Die Darstellung der russischen Flotte ist ebenfalls wie die des Landheers mit peinlichster Genauigkeit gegeben, und zum ersten Mal wird hier eine genau und systematisch durchgeführte Wiedergabe der Marine-Uniformen geboten, die es bisher überhaupt in keinem Werke gab.

Die Bewältigung der Schwierigkeiten in der Beschaffung des Materials und die Zuverlässigkeit, auf welche die ganze Darstellung Anspruch machen darf, sind wesentlich dem Interesse und der Unterstützung zu verdanken, welche seitens russischer Kreise, auch von Offizieren der Armee und Flotte in liebenswürdiger Weise unserem Werke entgegengebracht wurden.



Schießübung an Bord
Probe-Illustration aus dem Prachtbände „Rußland“



Stab des Leibgarderegiments St. Petersburg, Friedrich Wilhelm III.

(Chef: Se. Maj. der deutsche Kaiser Wilhelm II., Kommandeur: Generalmajor de Foulon. Die Offiziere in den verschiedenen Dienstanzügen)
Probe-Illustration aus dem Prachtbände „Rußland“

Von „Die Heere und Flotten der Gegenwart“ sind bis jetzt erschienen:

I. Band

Deutschland Landheer: Generalleutnant
J. D. v. Boguslawski
Flotte: Kontreadmiral J. D. Aschenborn
Anhang:
Das internationale rote Kreuz von V. v. Strang,
Major J. D.
Preis in Prachtband 15 Mk.

II. Band

Großbritannien und Irland

Landheer: Oberstleutnant im Kgl. Großbritannischen
Generalstabe * * *
Flotte: Kapitän J. S. Stenzel
Preis in Prachtband 15 Mk.

„Die Heere und Flotten der Gegenwart“ geben eine Sammlung des Wissenswerten im Heer- und Flottenwesen der europäischen Staaten. — Der Wert und praktische Nutzen dieses bedeutenden Unternehmens hat sich schon bei Herausgabe der ersten beiden Bände glänzend bewährt.

Der jetzt erschienene 3. Band füllt thatsächlich eine Lücke in der Litteratur aus: für jeden gebildeten Militär und jeden gebildeten Laien ist es heutzutage von größtem Interesse, Rußlands Wehrkraft genau und authentisch in interessanter Weise kennen zu lernen, sich stets über russisches Heer und russische Marine schnell und vorzüglich gut informieren zu können.

Als IV. Band
wird noch im Jahre 1898
„Oesterreich = Ungarn“
erscheinen.

Von der Buchhandlung bestelle ich hiermit

In Prachtband mit reicher Goldpressung (Preis 15 Mk. pro Band)
Anzahl der Exemplare:

- **Rußland**, (III. Band des Werkes „Die Heere und Flotten der Gegenwart“.)
- **Großbritannien und Irland**, (II. Band des Werkes „Die Heere und Flotten der Gegenwart“.)
- **Deutschland**, (I. Band des Werkes „Die Heere und Flotten der Gegenwart“.)

Ort und Tag:

Name und Stand:

Deutsch!

Von der Buchhandlung.....

.....bestelle ich hiermit:

In Prachtband mit reicher Goldpressung (Preis 15 Mk. pro Band)

Anzahl der Exemplare:

.....**Rußland**, (III. Band des Werkes „Die Heere und Flotten
der Gegenwart“)

.....**Großbritannien und Irland**, (II. Band des Werkes
„Die Heere und Flotten der Gegenwart“)

.....**Deutschland**, (I. Band des Werkes „Die Heere und Flotten
der Gegenwart“)

Ort und Tag:

Name und Stand:

Deutsch!

Bücherzettel

5 $\frac{1}{2}$ Mark

An

die Verlagsbuchhandlung von **Alfred Schall**
Hofbuchhändler

Berlin W. 62

Kurfürstenstraße 128